

AUS DER DOMPFARRE



PFARRBLATT ST. NIKOLAUS
Nummer 297 (Dezember 2025 bis Februar 2026)



Inhaltsverzeichnis

Kalender	2
Mein Segen	3
Wort des Pfarrers	4
Gedanken von Fabian Jochum	6
Aus dem Kapuzinerkloster Feldkirch	8
Rorate	10
Halb drei Treff - Seniorennachmittag	11
Weihnachten	12
Weihnachtsfestkreis	13
Nikolaus für Erwachsene	14
Kinderdom	
• Gebet & Malvorlage	15
• Dom-Minis	16
• Erstkommunion 2026	17
Junge Kirche	
• Marktplatz 4	15
Terminkalender (mit Vorbehalt)	20
Jahrtage unserer Verstorbenen	22
Gottesdienste Dom, Kapuziner, LKH	23
Bericht Ehrung für Sr. Gertrud	24
Bericht Zwischentöne im Dom	25
Sonderbriefmarke vom Annenaltar	26
Buchtipp	27
Lichtstadt war auch wieder im Dom	27
Kerze mit Karte zahlen	27
Interview mit Benjamin Lack	28
Dommusik aktuell	30
Dommusik Konzerte im Dom	31
Dommusik Bericht	32
Gastkonzerte im Dom	33
Sterbebegleitung, Tod und Trauer	34
Dompfarre Intern	
• Pfarrteam	38
• Pfarrgemeinderat	38
• Pfarrkirchenrat	38
• Öffnungszeiten	38
• Beichtgelegenheit	38
• Krankenkommunion	38
• Im Todesfall	38
• Bankverbindung	39
• Friedhof St. Peter und Paul	39
• Kontakt	39
• Dompfarrblatt online lesen?	39
• Liebe Leserschaft	39
• Impressum	39
Einladung zur Sternsingeraktion	40

Kalender siehe Seite 20 / 21

Alle Termine im Pfarrblatt mit Vorbehalt



Termine siehe auch
www.dompfarre-feldkirch.at
 sowie im Schaukasten
 am Domplatz

DEZEMBER

- 03./10./17.12. Rorate, Dom
- 05./12./19.12. Rorate, Kapelle Hl. Kreuz im Kehr
- 03.12. Bibelabend
- 06.12. Nikolausfeier
- 07.12. 2. Advent
- 08.12. Maria Empfängnis, Hl. Messe Dommusik
- 11.12. Halb Drei Treff - Seniorennachmittag
- 13.12. Konzert Gospel & Christmas
- 14.12. 3. Advent, Feldkircher Adventspfad,
Winterkonzert Nina Fleisch
- 21.12. 4. Advent, Weihnachtskonzert Stadtmusik
- 24.12. Weihnachten: Kindermette, Christmette
- 25.12. Christtag – Hl. Messe – mit Dommusik
- 26.12. Stefanitag – Hl. Messe – mit Liedertafel
- 27.12. Konzert Familiengesang
- 28.12. Taizé-Gebet, Kapuzinerkirche
- 31.12. Silvester – Jahresdankmesse

JÄNNER

- 01.01. Neujahr– Hl. Messe
- 03.01. Jahresgedächtnis für die im Jänner und
Februar Verstorbenen der letzten 5 Jahre
- 06.01. Dreikönig
- 07.01. Bibelabend
- 11.01. Orgel im Konzert
- 15.01. Halb Drei Treff – Seniorennachmittag
- 21.01. Weltgebetstag für Einheit der Christen
- 25.01. Pfarrfrühstück, Taizé-Gebet

FEBRUAR

- 02.02. Lichtmess
- 07.02. Narrenmesse
- 11.02. Bibelabend
- 12.02. Halb Drei Treff – Seniorennachmittag
- 18.02. Aschermittwoch
- 22.02. Familienmesse, Pfarrfrühstück,
Taizé-Gebet
- 28.02. Konzert Chorakademie

ANKÜNDIGUNG

- 01.03. Konzert Chorakademie
- 04.03. Bibelabend
- 07.03. Jahresgedächtnis für die im März und
April Verstorbenen der letzten 5 Jahre
- 29.03. Palmsonntag
- 02.04. Gründonnerstag
- 03.04. Karfreitag
- 04.04. Karsamstag mit Osternacht
- 05.04. Ostersonntag
- 06.05. Ostermontag



Advent

Auf dich warten,
auch wenn es Zeit braucht,
bis sich die Ungeduld in mir legt.

Auf dich warten,
auch wenn ich dich
noch nicht höre, sehe, spüre.

Auf dich warten.

Ich kann dich nicht herzaubern, herwünschen.

Ich ahne, dass du kommen wirst,
wenn meine Wünsche nicht mehr
wie eine Mauer zwischen dir und mir stehen.

Und während ich warte,
mein Gott, spüre ich,
dass ich erwartet werde von dir.

Dass du mich lockst
durch die Sehnsucht meines Herzens.

Wort des Pfarrers:



Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrblattes, liebe Pfarrgemeinde!

Advent ist viel mehr als Vorbereitung auf Weihnachten.

Advent ist „Erinnerung“: Und das nicht nur an Vergangenes, sondern im Sinne von „Vergegenwärtigung.“

Ein erster Gedanke: Der Advent vergegenwärtigt uns unsere eigene Endlichkeit.

Unser Leben ist ein Zugehen auf die Ankunft Jesu, der einerseits „wiederkommen wird am Ende der Zeiten“, wie das Glaubensbekenntnis sagt.

Andererseits:

Am Ende unseres persönlichen Lebens, so die Hoffnung des Glaubens, erleben wir seine Ankunft, die persönliche Begegnung mit ihm.

Mit dem Advent beginnt ein neues Kirchenjahr. Auch für mich persönlich wird etwas zu Ende gehen und etwas Neues beginnen: Es ist mein letzter Advent, den ich mit Euch allen in dieser Zeit als Euer Pfarrer verbringen darf.

Den Advent erleben als Vergegenwärtigung und Bewusstwerdung der eigenen Endlichkeit und der Tatsache, dass Ende und Neubeginn zum Leben gehören: Keine einfache, aber eine wichtige Übung, vielleicht auch für manche von Euch auf Euren persönlichen Lebenswegen.

Aber bleiben wir nicht bei der Endlichkeit stehen! Wenn Altes endet, will Neues beginnen.

Das ist ein zweiter Gedanke: Advent ist ein Neuanfang! Denn Jesus kommt, immer wieder, jeden Tag, hier und heute! Dafür will der Advent unsere Augen öffnen: Gott wird Mensch, um unser Menschsein zu erneuern.

Mit den beiden Perspektiven „Endlichkeit und Neuanfang“ erweitert der Advent die Grenzen unseres Denkens und Handelns.

Kürzlich habe ich inspirierende Gedanken eines evangelischen Theologen (lustigerweise heißt er Henning Luther) über die Bedeutung von „Grenzen“ im theologischen Denken gelesen.

Einen sehr einfachen, aber inspirierenden Gedanken hörte ich außerdem im Podcast „praktisch.theologisch.kirche“:

Die Grenze ist ein Ort, an dem ich Altes loslassen und Neues begrüßen kann. Grenzen zu überschreiten ist nicht immer einfach. Aber es bietet mir die Chance, zu fragen: Was endet, was lasse ich aus meinem Leben heraus?

Und was beginnt neu – was lasse ich in mein Leben hinein?

Ich habe den Eindruck, es lohnt sich, dieser Frage im neuen Kirchenjahr nochmals nachzugehen: Ich für mich persönlich, aber auch wir gemeinsam als Pfarre.

Ich wünsche uns, dass wir Grenzen als Chancen wahrnehmen und mit adventlichem Mut Grenzen überschreiten.

Denn:
Was immer in unserem Leben kommen und gehen mag: ER, der lebendige Gott, ist im Kommen!

Und das ist, gerade auch angesichts mancher Endlichkeit, der hoffnungsvollste Neubeginn aller Zeiten.

Einen gesegneten Advent!

Dompfarrer Fabian Jochum



„Sei ein Brief Christi“

Ein kurzes, aber treffendes Gespräch

Wie kann ich heute als Christ die frohe Botschaft von Jesus in einer sehr pluralen Welt verkünden? Manche Menschen teilen den Glauben nicht mit mir, aber sie haben eine Offenheit für manches aus der christlichen Botschaft und schätzen manches von den Werten oder der Spiritualität. In welcher Haltung begegne ich diesen Menschen? Wo finde ich Anknüpfungspunkte?

In meiner Innsbrucker Studienzeit habe ich Professor Roman Siebenrock sehr geschätzt. Vor einigen Wochen beschloss ich, ihm ein E-Mail zu schreiben und ihn um ein paar Anregungen zu diesen Fragen zu bitten. Noch ehe ich das getan hatte, traf ich ihn zufällig im Zug zwischen Feldkirch und Rankweil. Diese wenigen Minuten Zugfahrt genügten für eine kurze, aber treffende Antwort. Ich war darüber nicht überrascht – die Fähigkeit zu einer solchen Antwort zeichnet eben einen Theologen von Format aus – doch umso mehr erfreut!

Ein Netzwerk mit allen, denen der „Barmherzige Samariter“ etwas sagt

Als erstes führte Professor Siebenrock die zehn Gebote ins Treffen. Viele Menschen, die den Glauben nicht besonders praktizieren oder zum „inneren Kreis“ einer Pfarre gehören, können mit ihnen viel anfangen. Gemeinsam mit anderen großen und wichtigen Texten könnten wir sie als „Magna Charta“ der Gottes- und Nächstenliebe verstehen.

Einen sehr griffigen Anknüpfungspunkt schlug der Professor vor mit der Frage:

„Wer kann mit dem Gleichnis vom Barmherzigen Samariter etwas anfangen?“ Sehr spannend: Bilden wir (über unsere bisweilen engen Kreise und „Bubbles“ hinaus) ein Netzwerk mit allen, denen der „Barmherzige Samariter“ etwas sagt.

„Dein Angesicht, Herr, will ich suchen“

Der Professor kam zu einem zweiten Punkt: Gott ist ein unendliches Geheimnis, dem wir ein Leben lang auf der Spur sind. Die Suche nach Gott und die Frage nach ihm verbindet alle Menschen: Jene, die ihn (vermeintlich?) schon gefunden haben und jene, die ihn (vermeintlich?) noch nicht kennen.

„Mein Herz denkt an dich: Suchet mein Angesicht! Dein Angesicht, Herr, will ich suchen“: Dieser Psalmvers (Ps 27,8) kann für mich, wenn ich zu anderen Menschen über Gott sprechen und ihnen die Frohe Botschaft verkünden will, kritische Vergewisserung und Zusage sein, nämlich die kritische Vergewisserung, dass ich ein Leben lang Suchender und Fragender bin, und die Zusage, dass ich das „Angesicht Gottes“ immer schon im Gesicht jedes Menschen finden kann. Er ist „keinem von uns jemals fern“ (Apg 17,27).

„Sei ein Brief Christi“

Bevor ich in Feldkirch den Zug wieder verließ, kam Professor Siebenrock noch zu einem dritten Punkt: Wenn ich die frohe Botschaft verkünden möchte, darf ich nicht nur ein Bote sein, der die Botschaft lediglich überbringt. Vielmehr muss ich mir die Botschaft so sehr zu eigen machen, dass ich selbst gleichsam zur Botschaft werde: Verkünde nicht nur, sondern lebe so, dass dein

Leben authentische Botschaft wird!
 Oder, um den Apostel Paulus zu zitieren: Wir sollen ein Brief Christi sein: „Unser Brief seid ihr: eingeschrieben in unsere Herzen und von allen Menschen erkannt und gelesen. Unverkennbar seid ihr ein Brief Christi, ausgefertigt durch unseren Dienst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes.“ (2Kor 3,2).

Jesus Christus – Brief Gottes an uns

An Weihnachten feiern wir die Menschwerdung Jesu Christi. Auch er ist nicht nur „Bote Gottes“, sondern auch Gottes persönlicher, menschengewordener Brief an uns.

An dieser Stelle kommt mir die heurige Weihnachtsbriefmarke der österreichischen Post in den Sinn: Sie zeigt die Gemälde des Annenaltars von Wolf Huber aus unserem Dom. Unser Altar erzählt von Menschen, die Gott gesucht haben. Gottes Botschaft erreicht sie, die Liebe Gottes verwandelt sie.

Er liebt uns von Herzen

Das Beispiel schlechthin dafür ist Maria. Sie „bewahrte und erwog in ihrem Herzen“, was geschehen war (vgl. z.B. Lk 2,19). In seiner Enzyklika „Dilexit nos“ („Er hat uns geliebt“, 19) bezieht sich Papst Franziskus auf dieses „Erwägen im Herzen.“

Das Wort, das im Bibelgriechischen dafür verwendet wird, bedeutet eigentlich „zusammenbringen“ („symballousa“: davon kommt auch unser Wort „Symbol“). Wir sind in unserem Leben von Plänen beherrscht, von Begierden geleitet und von Mächten bedrängt, die uns entfremden – von uns selbst, voneinander und von Gott.



Weihnachten bedeutet: Wir sind Adressatinnen und Adressaten eines Liebesbriefes Gottes. Ein Brief, der kein toter und theoretischer Buchstabe ist, sondern lebendig, persönlich, geistvoll, praktisch und lebensverändernd. Aus unendlicher Liebe kommt Gott zu uns und wird Mensch. Ein Herz, das auf Gottes Liebesbrief antwortet und sich von seiner Liebe verwandeln lässt, bringt neu zusammen, was getrennt ist. So finden wir Sinn, Hoffnung und Frieden.

„Letztendlich kommt der Mensch dann voll und ganz zu seiner Identität, wenn im Herzen die Liebe regiert, denn jeder Mensch wurde vor allem für die Liebe geschaffen; er ist bis in seine tiefsten Fasern hinein dazu geschaffen, zu lieben und geliebt zu werden. („Dilexit nos“, 21)

Die heurige Weihnachtsbriefmarke möge uns daran erinnern und uns auch inspirieren, dass wir einander im Sinne der frohen weihnachtlichen Botschaft nicht nur freundliche Wünsche und Grüße schicken, sondern selbst füreinander zum Brief der Liebe Gottes werden.

Dompfarrer Fabian Jochum

Verabschiedung von Guardian Karl Martin Gort nach jahrzehntelangem Wirken



Bürgermeister Manfred Rädler, Karl Martin Gort und Dhil Konikkara

Ex-Guardian prägte Kloster mit Herz, Weitblick und offenem Geist.

(Bericht VN-TK) Mit viel Applaus, ehrlichen Worten und sichtlicher Dankbarkeit wurde Karl Martin Gort vom Freundeskreis der Kapuziner in Feldkirch verabschiedet.

Der gebürtige Gönner blickt auf ein außergewöhnlich engagiertes Leben im Dienste des Kapuzinerordens zurück – als Priester, Bruder, Provinzial und mehrfacher Guardian, unter anderem in Wien und zuletzt in Feldkirch.

Gort war nie ein Mann der großen Gesten, aber einer der stillen Wirksamkeit. Mit Offenheit, Besonnenheit und einem feinen Gespür für Menschen hat er seine Aufgaben erfüllt – oft im Hintergrund, aber stets mit klarer Handschrift.

Besonders in Erinnerung bleibt der umfassende Umbau und die behutsame Renovierung des Kapuzinerklosters Feldkirch in den Jahren 2005 bis 2007. Unter seiner Leitung wurde das einst abgeschlossene Kloster zu einem Ort der Begegnung: Pilgergäste fanden Unterkunft, Veranstaltungen und Seminare bekamen Raum. Es war eine stille Revolution.

Ein bleibendes Zeichen dieses Öffnungsprozesses ist das von ihm 2007 initiierte Fidelisfest mit Tag der offenen Tür im Klostergarten – eine Tradition, die bis heute fortlebt und viele Besucher anzieht.

Von 2011 bis 2016 war er in Wien stationiert.

Zur Freude vieler kehrte er 2017 wieder nach Feldkirch zurück. In seine Amtszeit fiel auch das 400-Jahr-Jubiläum des Hl. Fidelis, das er mit Bravour organisierte – inklusive einer Sonderbriefmarke zu Ehren des Märtyrers.

Für seine Verdienste erhielt Karl Martin Gort anlässlich seines 80. Geburtstags 2022 das Goldene Ehrenzeichen der Stadt Feldkirch – überreicht von Bürgermeister Wolfgang Matt.

Auch bei seiner Verabschiedung war Feldkirchs Stadtoberhaupt Manfred Rädler anwesend und würdigte Gorts Einsatz für Stadt und Gemeinschaft: „Ein Seelsorger mit Herz und Weitblick“, sagte er dankbar.

Seine Nachfolge tritt Bruder Dhil Konikkara an – ein Ordensmann aus Kerala in Indien, der seit zwei Jahren in Feldkirch wirkt. Mit seiner herzlichen Art hat er bereits viele Freunde gewonnen und wird das Erbe seines Vorgängers mit Sicherheit in würdiger Weise weitertragen.

Aus dem Provinzkapitel Deutsche Kapuzinerprovinz:

In der Deutschen Kapuzinerprovinz, zu der auch die Delegation Tirol – die Klöster in Innsbruck, Feldkirch, Salzburg und Irnding – gehört, stehen bis Ende 2025 personelle Veränderungen an.

Die Gemeinschaften in Innsbruck und Feldkirch werden künftig von neuen Hausoberen geleitet.

Alle drei Jahre, immer nach einem Provinzkapitel, auf dem die Brüder gemeinsam die Richtung des Ordens für die nächsten drei Jahre festlegen, stehen deshalb Versetzungen an.

Diese werden vom Provinzialminister – derzeit Br. Helmut Rakowski – und seinem Rat mit den betroffenen Brüdern besprochen und beschlossen.

Die Veränderungen sollen bis zum Ende des Jahres umgesetzt sein, der genaue Zeitpunkt hängt von der Situation vor Ort ab.

Neuer Guardian im Kapuzinerkloster Feldkirch

Neuer Guardian im Kapuzinerkloster Feldkirch wird Br. Dhil Konikkara, der die Aufgabe von Br. Engelbert Bacher übernimmt.

Viele Jahre lang hatte Br. Karl-Martin Gort diesen Dienst inne, er wird auch weiterhin im Kloster leben und wirken.

Seit Juni 2025 war Br. Engelbert Bacher als leitender Vikar verantwortlich, in Zukunft wird er Aufgaben als Hausvikar und Delegationsrat der Delegation Tirol wahrnehmen.

Br. Dhil Konikkara wurde 1989 in Thrissur im indischen Bundesstaat Kerala geboren. Seit 2009 ist er Kapuziner, seine Ewige Profess legte er im Jahr 2016 ab. Nach einem Studium der Theologie wurde er im November 2017 zum Priester geweiht.

Seit 2022 lebt er in Österreich, zuerst im Kapuzinerkloster Innsbruck und seit 2023 in Feldkirch.

In seiner neuen Aufgabe möchte der Kapuziner das Kloster Feldkirch auch weiterhin zu einem Ort machen, „an dem das Evangelium lebendig wird – im Dienst an den Mitmenschen sowie in der Einfachheit des Lebens.“

„Wollen Franziskus nachfolgen“

In franziskanischen Gemeinschaften wie bei den Kapuzinern ist es üblich, dass die Ordensmänner ihre Ämter nach einer gewissen Zeit abgeben und von Ort zu Ort weiterziehen. „Wir Kapuziner wollen Franziskus nachfolgen und wie er auf feste Machtpositionen verzichten. In Treue zu unserem Ordensgründer bleiben wir beweglich – das betrifft Orte, aber auch unsere Haltung“, sagt Provinzial Br. Helmut Rakowski.

Taizégebet

Kapuzinerkirche Feldkirch

Jeden letzten Sonntag im Monat - September bis Juni
um 19.30 Uhr



Eine Stunde zur Ruhe kommen mit meditativen Gesängen aus Taizé mit Stille, einem Wort der Bibel und einem Kerzenritual, anschließend gemütliches Beisammensein im Kloster

Organisation und Begleitung:
Bruder Engelbert, Magdalena Burtscher und Team

Rorate

„Tauet Himmel den Gerechten, Wolken regnet ihn herab“

In den beginnenden Tag hinein
feiern wir die Heilige Messe und laden herzlich ein:

Jeden Mittwoch im Advent
um 6.00 Uhr im Dom St. Nikolaus,
jeden Freitag in der Kapelle Hl. Kreuz.

Mittwoch
Dom St. Nikolaus

Freitag
Kapelle Hl. Kreuz

3. Dezember
10. Dezember
17. Dezember

05. Dezember
12. Dezember
19. Dezember

Im Anschluss an die Rorate im Dom
laden wir jeweils herzlich
zum Frühstück im Pfarrhaus ein.

„Halb drei Treff“

Seniorenachmittag

zemma ko | zemma schwätza | zemma jassa

11. September

09. Oktober

13. November

11. Dezember

15. Jänner

12. Februar

12. März

09. April

07. Mai

11. Juni

Jeden 2. Donnerstag im Monat | 14.30 Uhr

Im Pfarrhaus | Domplatz 6 | 6800 Feldkirch



Hochfest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus
Weihnachten im Dom St. Nikolaus

Mittwoch, 24. Dezember

Heiligabend

16.00 Uhr

Kindermette

22.30 Uhr

Christmette mit Bischof Benno Elbs

♪ Choräle und Motetten zur Weihnacht

Capella St. Nicolaus
Domorganist Johannes Hämmerle
Domkapellmeister Benjamin Lack, Leitung

♪ anschließend spielen die Bläser der Stadtmusik auf dem Domplatz

Donnerstag, 25. Dezember

Weihnachten am Tag

8.30 Uhr

Heilige Messe

10.30 Uhr

Heilige Messe mit der Dommusik

♪ JOSEPH HAYDN 1732–1809 | Missa Sancti Nicolai in G

Birgit Plankel, Sopran | Veronika Dünser, Alt | Clemens Breuss, Tenor | David Höfel, Bass
Domchor St. Nikolaus
Orchester der Dommusik
Domorganist Johannes Hämmerle
Leitung: DKM Benjamin Lack

Freitag, 26. Dezember

Heiliger Stephanus

8.30 Uhr

Heilige Messe

10.30 Uhr

Heilige Messe

musikalisch gestaltet von der Feldkircher Liedertafel

Jahreswechsel | Erscheinung des Herrn | Taufe des Herrn

Weihnachtsfestkreis im Dom St. Nikolaus

Mittwoch, 31. Dezember

Silvester

18:00 Uhr

Versöhnungsgottesdienst zum Abschluss des Hl. Jahres mit Bischof Benno Elbs

Donnerstag, 1. Jänner

Hochfest der Gottesmutter Maria – Neujahr

8.30 Uhr und 10.30 Uhr

Heilige Messe

Samstag, 3. Jänner

19.00 Uhr

Jahrtagsmesse für die im Jänner und Februar verstorbenen der letzten 5 Jahre

Sonntag, 4. Jänner

8.30 Uhr und 10.30 Uhr

Heilige Messe

Dienstag, 6. Jänner

Darstellung des Herrn

8.30 Uhr

Heilige Messe

10.30 Uhr

Heilige Messe

♪ CHARLES GOUNOD 1818–1893 | Messe no. 5 in C aux séminaires
für Männerstimmen und Orgel

Männerstimmen des
Domchores St. Nikolaus
Domorganist Johannes Hämmerle
Leitung: DKM Benjamin Lack

Sonntag, 11. Jänner

Taufe des Herrn

8.30 Uhr und 10.30 Uhr

Heilige Messe

19.00 Uhr

♪ Orgel im Konzert - Weihnachtliche Orgelmusik an den drei Orgeln im Dom.

Domorganist Johannes Hämmerle
Eintritt frei – freiwillige Spenden

C12 Vorarlberger des Tages

Samstag/Sonntag, 6./7. Dezember 2025
Vorarlberger Nachrichten

Nikolaus für Erwachsene in Feldkirch

Fabian Jochum weiß, dass sich auch Jugendliche und Erwachsene über eine Aufmerksamkeit vom Nikolaus freuen.

FELDKIRCH Normalerweise werden am 6. Dezember die Kinder beschenkt. In Feldkirch gibt es jedoch einen Nikolaus für Jugendliche und Erwachsene. „Auch sie freuen sich sehr, denn diese vertraute Tradition der Kindheit weckt schöne Erinnerungen in ihnen“, sagt Dompfarrer und Jugendseelsorger Fabian Jo-

„Den Advent sollte man aktiv wahrnehmen, da er einen Neuanfang repräsentiert.“

Fabian Jochum
Dompfarrer und Jugendseelsorger

chum, der am Donnerstagabend als Nikolaus mit Corinna Peter als Knecht Ruprecht für die Junge Kirche unterwegs war.

Lokale Gemeinschaft

Zum zweiten Mal setzte die Junge Kirche in Feldkirch diese Nikolausaktion um. „Wir haben damit begonnen, weil wir den Menschen eine Freude bereiten und auf uns aufmerksam machen wollten“, erklärt Jochum. Denn der Standort am Marktplatz 4 besteht erst seit dem Vorjahr. Die Hauptzielgruppe der Jungen Kirche sind Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene bis 30 Jahre. Doch beim Ausgeben der Orangen, Süßigkeiten und Flyer spielt das Alter keine Rolle. Es werden unter anderem Barbesucher und Beschäftigte der Innenstadtgeschäfte beschenkt. Die lokale Gemeinschaft liegt Jochum sehr am Herzen und ist für ihn wie eine Familie.

ZUR PERSON

FABIAN JOCHUM
GEBOREN 6.5.1984
AUSBILDUNG Lehramt Religion und Latein, Studium Theologie, Priesterseminar
FAMILIE Ehelos, aber die lokale Gemeinschaft ist wie eine Familie für ihn
HOBBYS Lesen, Wandern, Radfahren, Skifahren, gute Gespräche mit Freunden
LEBENS MOTTO Joh 10,10 – Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.



Fabian Jochum als Nikolaus und Corinna Peter als Knecht Ruprecht beschenken die Gemeinschaft in Feldkirch. VN/SERRA



Eines von Fabian Jochums Hobbys ist Skifahren. JOCHUM

Dieses Jahr zog der 41-jährige Feldkircher mit Corinna Peter als Knecht Ruprecht durch die Innenstadt und Lokaltäten. Nicht der offizielle Gedenktag am Samstag, sondern der Donnerstag wurde für die Aktion gewählt. „An diesem Tag bemalen wir bei uns im Haus Christbaumkugeln und laden die Leute beim Verteilen der Naschereien dazu ein.“ Jochum arbeitet als Jugendseelsorger mit dem Team der Jungen Kirche, der katholischen Jugend und der Jugendschar, wobei das Kontaktnäpfen eine zentrale Aufgabe für ihn ist.



Fabian Jochum beim Wandern auf der Lehrlingswallfahrt. JUNGE KIRCHE



Auch Beschäftigte der Innenstadtgeschäfte werden beschenkt. VN/GRK

Gesegneter Advent

Beim Ausgeben der kleinen Geschenke wünscht Jochum den Menschen Gutes und spricht ihnen Gottes Segen zu. Doch das Wichtigste für ihn sind die Worte: Gesegneter Advent. „Der Advent ist eine Vorbereitungszeit, die oft untergeht. Doch es wäre wichtig, dass man sie aktiv wahrnimmt, da er einen Neuanfang repräsentiert.“ Ein Neuanfang mit Gott, mit den Mitmenschen, aber auch sich selbst. „Der Nikolaus lädt dazu ein, das Heilige

in sich zu entdecken, beziehungsweise den heiligen Ort in sich zu pflegen.“ Für jeden kann das etwas anderes bedeuten – zum Beispiel sich Zeit zu nehmen für Spaziergänge, für Freundschaften oder für den Gottesdienst.

Um die Wichtigkeit des Advents herauszuheben, sagt Jochum zum Beispiel auch nicht Weihnachts-, sondern Adventmarkt. „Den Ad-

vent als Vorbereitungszeit zu schätzen ist vor allem auch in unserer schnelllebigen, digitalen Welt wichtig“, betont der Theologe. Heutzutage ist man es gewohnt, alles, was man will, schnell haben zu können. Mit wenigen Klicks bestellt man Sachen online und sie werden einem vor die Haustür geliefert. „Aber was wirklich wichtig ist im Leben, muss wachsen wie eine Pflanze.

Diesen Prozess kann man nicht beschleunigen.“ Der Advent stehe also auch für Geduld. All das steckt für Jochum hinter dem unscheinbaren Nikolausausspruch „Gesegneter Advent“. **GRK**

V+ **EINFACH MEHR ERFAHREN**
<https://VN.AT/sup3Uv>



Guter Gott,
mit allen Kindern dieser Erde
warten wir, dass du kommst
und das große Fest
der Freundschaft mit uns feierst.



Du hast dein Wort wahrgemacht.
Du hast uns Jesus geschenkt.
Er ist wie ein Licht in unserer Welt.
Wir danken dir, guter Gott.

Auch die Dom-Minis sind wieder aktiv:

Am Samstag der ersten Schulwoche haben wir mit den Ministrantenstunden begonnen!

Zuerst sind 4 neue Ministrant*innen zur Schnupperstunde gekommen und haben mit einem Rätsel die wichtigsten Begriffe des Ministrantendienstes kennen gelernt.

Inzwischen dürfen wir uns über 6 neue Minis freuen, die alle schon ihre ersten Dienste in der Messe übernommen haben! Vielen Dank dafür – wir freuen uns sehr, dass ihr da seid!

Anschließend an die Schnupperstunde durften die „Großen“ in den Weihrauchdienst (im wahrsten Sinne des Wortes) hineinschnuppern!

Und das ist gar nicht so einfach: Kohle anzünden, auf die richtige Hitze achten, schwingen, einlegen ... und wie geht das jetzt mit den drei Doppelzügen? Und mit der Inzens der Priester und des Volkes?

Da rauchen nicht nur die Fässer, sondern auch so manche Köpfe! Aber auch das konnten wir jetzt zu Allerheiligen schon einsetzen und alles ist gut gegangen!

Natürlich darf aber auch die Freizeit nicht zu kurz kommen, und so haben wir im Oktober Windlichter für zu Hause gebastelt und auch einige neue Windlichter für die Rorate im Dom.

Anschließend gab's das erste Ministrantenkino dieses Jahres – mit dem Film „das Sams“ haben wir den Abend bei Popcorn und Chips ausklingen lassen.



Erstkommunion 2026

Wir haben uns auf den Weg gemacht!

Schon in der zweiten Schulwoche waren die Kinder der 2. Klasse in der Praxisvolkschule und in der Volksschule Levis zur Vorbereitung auf die Erstkommunion 2026 eingeladen. Mit 16 Kindern und ihren Familien sind wir jetzt auf dem Weg, gemeinsam die Hl. Messe und das Geheimnis unseres Glaubens – die Eucharistie – besser kennenzulernen.

Feier der Taufferinnerung

Bei der Feier der Taufferinnerung am 19. Oktober haben wir uns an den Beginn unseres Christseins erinnert – an das Fest der Taufe, durch die wir in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wurden. Aber nicht nur das! In dieser Feier ist uns auch die bedingungslose Liebe Gottes zugesagt und wir haben die Würde von Priester*innen, König*innen und Prophet*innen empfangen. So, wie unser Freund und Vorbild Jesus bei seiner eigenen Taufe.

Elternabend zum Ablauf der Hl. Messe

Anfang November haben wir uns dann mit den Eltern der Erstkommunionkinder getroffen, um mit ihnen gemeinsam den Ablauf der Hl. Messe zu erarbeiten: Was kommt, warum an welcher Stelle der Feier und was ist der tiefere Sinn des Ganzen? Die Feier zu verstehen kann für die Mitfeiernden eine Hilfe sein, sich ganz auf das sonntägliche Fest der Dankbarkeit einzulassen. Und die Schönheit und Kraft zu entdecken. Das wünschen wir den Eltern und Kindern, mit denen wir nun fast ein Jahr lang auf dem Weg sein werden! Und natürlich Gottes Segen, der uns und all unsere Lieben begleitet.

Brigitte Scherrer



Marktplatz 4 Die Jugend und die Kirche



Neues vom Marktplatz 4 - Junge Kirche & Berufungspastoral

Schon öfters haben wir in unserem Pfarrblatt vom neuen Ort der Jungen Kirche und der Berufungspastoral in unserer Diözese am Marktplatz 4 berichtet.

Die für die Pastoral für und mit jungen Menschen renovierten und adaptierten Räumlichkeiten wurden im Oktober 2024 der Öffentlichkeit vorgestellt und im Mai dieses Jahres, im Rahmen der „Langen Nacht der Kirchen“, von Bischof Benno gesegnet.

Wir alle, die wir hier arbeiten, haben viel darüber nachgedacht, gesprochen, was hier alles geschehen soll und auch wie wir diesen Ort nennen wollen. Das Bild und der Begriff vom „Marktplatz“ liegt sehr nahe und ist zutreffend: Wie auf einem Markt finden junge Menschen hier eine bunte Vielfalt von Angeboten und Möglichkeiten.

Hier wird geredet, gekocht, gebetet, diskutiert, die Bibel studiert, gesucht, gefragt, geglaubt, gehofft. Gespräch, Begegnung, Gebet, die Frage nach Gott und der eigenen Berufung: Vieles hat Platz. Junge Menschen, vielfältig wie sie sind, auch in ihrer Nähe oder kritischen Distanz zur „Institution Kirche“, dürfen hier sein und finden Raum mit dem, was sie bewegt.



In dieser Ausgabe unseres Pfarrblattes wollen wir Johannes Lampert zu Wort kommen lassen: Ein „alter Hase“ im Team der Jungen Kirche und „Mister Gastfreundschaft“, der für viele Menschen die Türen am Marktplatz 4 öffnet und uns heute mit seinen Gedanken beschenkt!

Dompfarrer Fabian Jochum

Gedanken von Johannes Lampert

Konvikt. Das ist ein Haus für junge Menschen. Ein Studienhaus mit Seelsorge. Ein Ort für Gemeinschaft, an dem das konkrete Zusammenleben Platz hat. Als Konvikt kennen viele Menschen aus der Dompfarre noch die Räumlichkeiten des Marktplatz 4. Das ist dort, wo bis vor kurzem noch die Kirchenbeitragsstelle untergebracht war.

Wer jetzt auf einen Besuch über die Eingangsstiege nach oben tritt, findet große Räume, freie Plätze und (fast immer) den Geruch von Kaffee. Die Junge Kirche und die Berufungspastoral der Diözese Feldkirch haben hier nach einigen Monaten Umbau- und Adaptierungsarbeiten im Oktober 2024 ihre neue Heimat gefunden.

Nicht viel im Marktplatz 4 erinnert an klassische Büroräumlichkeiten. Vielmehr finden sich gemütliche Arbeitsplätze, die auch als Lernkojen genutzt werden können, Sesselkreise, die zum Gespräch oder Kaffeeklatsch einladen oder eine gestaltete Gebetswand im ehemaligen Archivraum, der für allerlei Veranstaltungsformate genützt wird.

Die Mitarbeiter:innen sind so zu Gastgebenden geworden, zu Angeredeten und Zuhörer:innen. Hier treten junge Menschen in Dialog über Gott und die Welt, hier wird gesungen, in Stille eingetaucht, gebastelt und man tauscht sich über vieles aus.

Im Laufe des vergangenen Jahres haben die Junge Kirche und Berufungspastoral junge

Menschen im ehemaligen Konvikt empfangen: Zu Wohnzimmerkonzerten, Workshops, Kleidertauschparties, theologischen Gesprächsrunden, Spieleabenden, Karaoke und Gebetskreisen.

Über das erste Jahr an diesem Ort waren über 800 junge Menschen Teil des Angebotes und des offenen Betriebes.

Was steckt nun hinter dem Engagement der diözesanen Jugendarbeit?

Am Ende geht es um ein sinnstiftendes Beisammensein, eine Vertrauensose ohne Konsumzwang, um einen sicheren Ort des Aufgehobenseins. Es geht um kooperative Jugendarbeit, die sich mit anderen Initiativen verbindet, sich mit den zentralen Herausforderungen von jungen Menschen in einer so ruhelosen Welt beschäftigt: Leistungsdruck, Verfügbarkeit, Isolation, Digitalisierung und der Sehnsucht nach Sinn.

Es gibt hier nicht in erster Linie um umfangreiche Antworten auf komplexe Fragen, sondern eher um eine Raststätte im Abseits; wenn es notwendig wird, von der Autobahn des Alltags abzubiegen.

Der Marktplatz 4 ist ein sich stets entwickelndes Versuchsfeld, das sich in gelebter Jugendpastoral näher an die Sehnsüchte und spirituellen Bedürfnisse junger Menschen hinbewegt.

Kommt gerne vorbei. Es gibt Kaffee

Johannes Lampert



DEZEMBER

03.12.2025	Mi	06:00 Uhr 07:00 Uhr 19:00 Uhr	Rorate Roratefrühstück Bibelabend	Dom St. Nikolaus Pfarrhaus Pfarrhaus
04.12.2025	Do	16:00 Uhr	Nikolausfeier	Wildpark Feldkirch
05.12.2025	Fr	06:00 Uhr 17:00 Uhr	Rorate Eucharistische Anbetung	Kapelle Hl. Kreuz im Kehr Dom St. Nikolaus
06.12.2025	Sa	16:00 Uhr	Gottesdienst	Haus Schillerstraße
07.12.2025	So	2. ADVENT 08:30 Uhr 10:30 Uhr 17:00 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe Erstkommunionvorbereitung 2026 / Weggottesdienst	Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus
08.12.2025	Mo	08:30 Uhr 10:30 Uhr	Hl. Messe zum Hochfest Maria Empfängnis Hl. Messe zum Hochfest Maria Empfängnis	Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus
10.12.2025	Mi	06:00 Uhr 07:00 Uhr	Rorate Roratefrühstück	Dom St. Nikolaus Pfarrhaus
11.12.2025	Do	14:30 Uhr	„Halb Drei Treff“ - Seniorennachmittag	Pfarrhaus
12.12.2025	Fr	06:00 Uhr 17:00 Uhr	Rorate Eucharistische Anbetung	Kapelle Hl. Kreuz im Kehr Dom St. Nikolaus
13.12.2025	Sa	16:00 Uhr 19:00 Uhr	Gottesdienst Konzert Gospel & Chistmas	Haus Schillerstraße Dom St. Nikolaus
14.12.2025	So	3. ADVENT 08:30 Uhr 10:30 Uhr 16:00 Uhr 18:00 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe Feldkircher Adventspfad Winterkonzert Nina Fleisch	Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus ab Kreuzgasse 8 Dom St. Nikolaus
17.12.2025	Mi	06:00 Uhr 07:00 Uhr	Rorate Roratefrühstück	Dom St. Nikolaus Pfarrhaus
19.12.2025	Fr	06:00 Uhr 17:00 Uhr	Rorate Eucharistische Anbetung	Kapelle Hl. Kreuz im Kehr Dom St. Nikolaus
20.12.2025	Sa	06:30 Uhr 16:00 Uhr	Rorate mit anschließendem Frühstück Gottesdienst	Kapuzinerkirche Haus Schillerstraße
21.12.2025	So	4. ADVENT 08:30 Uhr 10:30 Uhr 17:00 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe Weihnachtskonzert der Stadtmusik	Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus
24.12.2025	Mi	WEIHNACHTEN 16:00 Uhr 22:30 Uhr 23:30 Uhr	Kindermette Christmette mit Bischof Benno Elbs Bläser der Stadtmusik nach der Christmette	Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus
25.12.2025	Do	CHRISTTAG 06:30 Uhr 08:30 Uhr 10:30 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe zum Hochfest der Geburt Hl. Messe zum Hochfest der Geburt	Kapuzinerkirche Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus
26.12.2025	Fr	STEFANITAG 06:30 Uhr 08:30 Uhr 10:30 Uhr 17:00 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe mit der Feldkircher Liedertafel Heilige Messe Eucharistische Anbetung	Kapuzinerkirche Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus
27.12.2025	Sa	16:00 Uhr 17:00 Uhr	Gottesdienst Konzert Familiengesang Fritz und Walser Saitenbläser	Haus Schillerstraße Dom St. Nikolaus
28.12.2025	So	08:30 Uhr 10:30 Uhr 19:30 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe Taizé-Gebet	Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus Kapuzinerkirche
31.12.2025	Mi	SILVESTER 18:00 Uhr	Jahresdankmesse mit Bischof Benno Elbs	Dom St. Nikolaus

JÄNNER

01.01.2026	Do	NEUJAHR 08:30 Uhr 10:30 Uhr	Hl. Messe zum Hochfest der Gottesmutter Maria Hl. Messe zum Hochfest der Gottesmutter Maria	Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus
02.01.2026	Fr	07:15 Uhr 17:00 Uhr	Frühmesse Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus
03.01.2026	Sa	16:00 Uhr 19:00 Uhr	Gottesdienst Jahresgedächtnis für die im Jänner und Februar Verstorbenen der letzten 5 Jahre	Haus Schillerstraße Dom St. Nikolaus
04.01.2026	So	08:30 Uhr 10:30 Uhr 14:00 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe Tauffeier	Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus
06.01.2026	Di	DREIKÖNIG 08:30 Uhr 10:30 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe	Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus
07.01.2026	Mi	07:15 Uhr 19:00 Uhr	Frühmesse Bibelabend	Dom St. Nikolaus Pfarrhaus

Termine siehe auch
www.dompfarre-feldkirch.at
 sowie im Schaukasten am Domplatz



09.01.2026	Fr	07:15 Uhr 17:00 Uhr	Frühmesse Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus
10.01.2026	Sa	16:00 Uhr	Gottesdienst	Haus Schillerstraße
11.01.2026	So	08:30 Uhr 10:30 Uhr 18:00 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe Orgel im Konzert	Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus
14.01.2026	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
15.01.2026	Do	14:30 Uhr	„Halb Drei Treff“ - Seniorennachmittag	Pfarrhaus
16.01.2026	Fr	07:15 Uhr 17:00 Uhr	Frühmesse Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus
17.01.2026	Sa	16:00 Uhr	Gottesdienst	Haus Schillerstraße
18.01.2026	So	08:30 Uhr 10:30 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe	Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus
21.01.2026	Mi	07:15 Uhr 19:00 Uhr	Frühmesse Weltgebetstag für die Einheit der Christen	Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus
23.01.2026	Fr	07:15 Uhr 17:00 Uhr	Frühmesse Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus
24.01.2026	Sa	16:00 Uhr	Gottesdienst	Haus Schillerstraße
25.01.2026	So	08:30 Uhr 09:00 Uhr 10:30 Uhr 19:30 Uhr	Hl. Messe Pfarrfrühstück Hl. Messe Taizé-Gebet	Dom St. Nikolaus Pfarrhaus Dom St. Nikolaus Kapuzinerkirche
28.01.2026	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
30.01.2026	Fr	07:15 Uhr 17:00 Uhr	Frühmesse Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus
31.01.2026	Sa	16:00 Uhr	Gottesdienst	Haus Schillerstraße

F E B R U A R

01.02.2026	So	08:30 Uhr 10:30 Uhr 14:00 Uhr 17:00 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe Tauffeier Erstkommunionvorbereitung 2026 / Weggottesdienst	Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus
02.02.2026	LICHTMESS			
	Mo	19:00 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
04.02.2026	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
06.02.2026	Fr	07:15 Uhr 17:00 Uhr	Frühmesse Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus
07.02.2026	Sa	16:00 Uhr 19:00 Uhr	Gottesdienst Narrenmesse	Haus Schillerstraße Dom St. Nikolaus
08.02.2026	So	08:30 Uhr 10:30 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe	Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus
11.02.2026	Mi	07:15 Uhr 19:00 Uhr	Frühmesse Bibelabend	Dom St. Nikolaus Pfarrhaus
12.02.2026	Do	14:30 Uhr	„Halb Drei Treff“ - Seniorennachmittag	Pfarrhaus
13.02.2026	Fr	07:15 Uhr 17:00 Uhr	Frühmesse Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus
14.02.2026	Sa	16:00 Uhr	Gottesdienst	Haus Schillerstraße
15.02.2026	So	08:30 Uhr 10:30 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe	Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus
18.02.2026	Mi	ASCHERMITTWOCH 19:00 Uhr	Aschermittwochs liturgie mit der Dommusik	Dom St. Nikolaus
20.02.2026	Fr	07:15 Uhr 17:00 Uhr	Frühmesse Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus
21.02.2026	Sa	16:00 Uhr	Gottesdienst	Haus Schillerstraße
22.02.2026	So	08:30 Uhr 09:00 Uhr 10:30 Uhr 19:30 Uhr	Hl. Messe Pfarrfrühstück Familienmesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder Taizé-Gebet	Dom St. Nikolaus Pfarrhaus Dom St. Nikolaus Kapuzinerkirche
25.02.2026	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
27.02.2026	Fr	07:15 Uhr 17:00 Uhr	Frühmesse Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus Dom St. Nikolaus
28.02.2026	Sa	16:00 Uhr 19:00 Uhr	Gottesdienst Konzert der Chorakademie	Haus Schillerstraße Dom St. Nikolaus

A N K Ü N D I G U N G

01.03.2025	So	16:00 Uhr	Konzert der Chorakademie	Dom St. Nikolaus
03.03.2026	Di	19:00 Uhr	INTERRELIGIÖSES KAMINGESPRÄCH	Evang. Pauluskirche
04.03.2026	Mi	19:00 Uhr	BIBELABEND	Pfarrhaus
07.03.2026	Sa	19:00 Uhr	JAHRESGEDÄCHTNIS FÜR DIE IM MÄRZ UND APRIL VERSTORBENEN DER LETZTEN 5 JAHRE	
12.03.2026	Do	14:30 Uhr	HALB DREI TREFF - SENIORENNACHMITTAG	Dom St. Nikolaus Pfarrhaus

29.03.2026 **PALMSONNTAG** | 02.04.2026 **GRÜNDONNERSTAG** | 03.04.2026 **KARFREITAG** | 04.04.2026 **KARSAMSTAG MIT OSTERNACHT** | 05.04.2026 **OSTERSONNTAG** | 06.04.2026 **OSTERMONTAG**

Termine siehe auch
www.dompfarre-feldkirch.at
sowie im Schaukasten am Domplatz



Jahrtage für die im Jänner, Februar, März und April der letzten 5 Jahre Verstorbenen aus unserer Pfarre

TOTENGEDENKEN AM 3. JÄNNER:

JAHRTAG AM 7. MÄRZ:

JÄNNER

2021	Gertrud Lindner Erich Fuchsreiter
2022	Nicolas Stürzenbaum Elmar Fischer Albert Fidelis Schurig Barbara Scheriau
2023	Erika Salchegger Wolfgang Heller Edith Mark
2024	Josefina Rümmele Helmut Thurnwalder Emil Oss-Emer Gerti Wölflingseder
2025	Waltraud Hanusch Jürgen Müller-Degerdon Melitta Brunner

MÄRZ

2021	Anton Geng Arnold Baratto
2022	Theresia Knünz Hans Wäger Ludwig Rusch Mathilde Metzler Andreas Müller Mag. Renate Schertler
2023	Maria Anderle Hedwig Salzmann
2024	Britta Hämmerle Mag. Maria Schmidle Barbara Tiefenthaler Olga Büchel
2025	Bruno Pümpel Heinrich Loiber

FEBRUAR

2021	Josef Wolf Hans Grabher
2022	Georg Vinciguerra Elisabeth Lauer Rosmarie Fuchsreiter Roswitha Wurster Ingeborg Ranggetiner Dieter Struber Hildegard Flatz
2023	Klaudia Scheriau Irmgard Tiefenthaler Lotte Rösch Siegfried Schöch-Fitz Günther Brändle
2024	Helmut Kinast Emanuel Gamper Hugo Hummel Mara Etter

APRIL

2021	Hildegard Lässer Ilse Ludescher Claudia Bitschnau
2022	Peter Büchele
2023	Katharina Csaszar
2024	Paul Solti Margit Ulmer Elfriede Wörth
2025	Wolf Peter Wieland Rudolf Köb

Gottesdienste in Dom St. Nikolaus und Kapuzinerkirche sowie LKH Kapelle Feldkirch

Siehe auch dompfarre-feldkirch.at und im Feldkircher Anzeiger

Dom St. Nikolaus

MI	07.15 Uhr	Frühmesse
FR	07.15 Uhr	Frühmesse
	17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung
SO / Feiertag		
	08.30 Uhr	HI. Messe
	10.30 Uhr	HI. Messe



Kapuzinerkirche

MO bis SA	09.00 Uhr, Eucharistiefeier
	MI mit Fidelissegen
jeden FR	09.30 Uhr - 10.30 Uhr
	Eucharistische Anbetung
SO / Feiertag	06.30 Uhr Eucharistiefeier



Beichte & Aussprache täglich - auch in Englisch

außer SO/Feiertage 08.00 - 11.00 Uhr (ausgenommen während Messen) und
14.00 - 17.00 Uhr, sowie nach Absprache (05522/72246-0)

Offene Pforte

MO bis FR 08.00 - 11.30 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr
SA 08.00 - 11.30 Uhr

Taizégebet (19:30 Uhr) am 28.12.2025, 25.1.2026, 22.2.2026 und 29.3.2026

Fidelissegen nach Anmeldung an der Pforte jederzeit möglich

LKH Feldkirch, Kapelle

Innehalten im LKH Feldkirch - Seit einem Jahr betreten täglich viele Menschen die neue Kapelle, finden Stille, Trost oder Kraft. Auch das gemeinsame Gebet an diesem Ort soll Heilsames bewirken. Die Krankenhaus-Seelsorge lädt deshalb alle – auch Menschen von außen – herzlich dazu ein.



- **jeden FR, 18:30 Uhr: Eucharistiefeier mit Pfr. Jodok Müller**
- **jeden 1. DO*, 19 Uhr: Gebet - Einheit in der Vielfalt**
Gedanken, Musik und Gebete von Aleviten, Bahá'í, Muslimen, altkatholischen, evangelischen oder katholischen Christ:innen – Interessierte sind herzlich willkommen.
- **jeden 2. DO*, 19 Uhr: Sitzen in Stille**
Der Abend ist offen für Neulinge und Erfahrene. Nach einer geführten Meditation am Beginn überlassen sich alle still der Gegenwart. Wer ein eigenes Sitzkissen hat, bitte mitbringen. Wer das 1. Mal teilnimmt, melde sich bitte bei Karin Ebner, 0664 8240092 oder karin.ebner@kath-kirche-vorarlberg.at
- **jeden 3. DO*, 19 Uhr: Heilsame Lieder zum Auftanken**
Eingeladen sind alle, die gerne singen - unabhängig von ihrer Religion oder Weltanschauung. Sogar jene, die von sich sagen, nicht singen zu können, sind hier richtig.
- **jeden 4. DO*, 19 Uhr: Sitzen in Stille**

(* im Monat - an Feiertagen fällt das Gebet aus)

Ehrung im Antoniushaus im kleinen Kreis für großes Engagement

Sr. Gertrud Müller ist Verdienstzeichenträgerin des Landes Vorarlberg

Am 10. November fand im Antoniushaus Feldkirch ein kleiner, persönlicher Empfang für Sr. Gertrud Müller statt. Anlass war ihre Auszeichnung mit dem Verdienstzeichen des Landes Vorarlberg, das Landeshauptmann Markus Wallner bereits am Nationalfeiertag im Landhaus Bregenz überreicht hatte.

Das Antoniushaus gestaltete einen feierlichen Abend für die frischgebackene Verdienstzeichenträgerin. Vertreter:innen des Instituts St. Josef, der Diözese Feldkirch, des Antoniushauses sowie enge Angehörige nahmen teil. Ida Riedel von der Stella Vorarlberg Privathochschule für Musik sorgte mit ihrem Cellospiel für die musikalische Umrahmung. Für das kulinarische Verwöhnprogramm sorgte das Antoniushaus-Küchenteam rund um Küchenchef Andreas Drißner mit Unterstützung von vier Schülerinnen der HLW Institut St. Josef.

In seiner Ansprache würdigte Geschäftsführer Thomas Vranjes die Geehrte mit persönlichen Worten: „Charakteristisch für das Wirken von Sr. Gertrud Müller war stets der Einsatz für andere



Foto: Bernd Hofmeister / Land Vorarlberg

Pflege als Oberin im Haus St. Elisabeth in Hall in Tirol und als langjähriges Mitglied im Heimbeirat der Alten- Wohn- und Pflegeheim der Kreuzschwestern GmbH. Seit 2020 wirkt sie wieder in Vorarlberg als Oberin der Schwesterngemeinschaft im Antoniushaus Feldkirch. Ihre Erfahrungen bringt sie bis heute in die Arbeit mit den Bewohner:innen, in die Pflege, in die Kindergärten und in die Gemeinschaft der Mitarbeitenden ein.

und für das Gemeinwohl. Über viele Jahre hinweg hat sie sich als Beirätin für das Institut St. Josef am Ardetzenberg und das Antoniushaus am Blasenberg engagiert. Beide Einrichtungen haben heute einen hervorragenden Ruf, zu dem Sr. Gertrud entscheidend beigetragen hat.“

Ein Leben für andere

Sr. Gertrud Müller wurde 1940 in Frastanz-Gampelün geboren und trat mit 16 Jahren in den Orden der Kreuzschwestern ein. Nach ihrer Ausbildung zur Lehrerin unterrichtete sie mit viel Fachkompetenz im Institut St. Josef in Feldkirch. 1983 übernahm sie die Leitung der Hauptschule und

prägte als Direktorin bis zu ihrer Pensionierung das pädagogische Profil der Einrichtung. Generationen von Mädchen erhielten unter ihrer Leitung eine wertorientierte Bildung und eine lebensnahe Begleitung in einer prägenden Lebensphase.

Nach ihrer Pensionierung übernahm sie Verantwortung in der

Sr. Gertrud Müller hat sich über Jahrzehnte hinweg in Bildung, Pflege und gemeinschaftlichem Leben eingebracht. Als Pädagogin, Oberin und Beirätin hat sie Verantwortung übernommen. Mit dem Verdienstzeichen des Landes Vorarlberg erhält sie Anerkennung für ihr umfassendes Lebenswerk.

(Entgeltliche Einschaltung)



Günter Lampert, Stefan Allgäuer, Clemens Schmözl, Sr. Gertrud Müller. (v.l.)



Sr. Gertrud Müller und GF Thomas Vranjes.

Fotos: Antoniushaus

Spirituelles Klangerlebnis im Dom

Thomas Tallis' 40-stimmige Motette „Spem in alium“ bei den Montforter Zwischentönen.

FELDKIRCH Manche nehmen Dro- gen, um außergewöhnliche psychi- sche Zustände zu erreichen, andere buchen teure Seminare oder gehen auf Reisen. In Feldkirch genügte es letzten Samstag einfach, sich in den Dom zu setzen und zuzuhören, maximal acht Stunden lang – und dazu noch bei freiem Eintritt. Im Rahmen der Montforter Zwischen- töne wurde dort unter dem Titel „Spem in alium“ eine Konzertsin- tallation umgesetzt, die höchst au- ßergewöhnliche Klangerlebnisse bescherte.

Acht Stunden Klangerausch

Der englische Renaissancekompo- nist Thomas Tallis (ca. 1505-1585) hat eine vierzigstimmige Motette „Spem in alium“ (Hoffnung auf ei- nen anderen) komponiert, die na- turgemäß sehr selten aufgeführt wird: Das rund zehnmünütige Stück ist für acht fünfstimmige Chöre komponiert. Das Ensemble Multi- ple Voices, das aus dem Counte- rtenor Terry Wey, dem Bariton Uli Stabler und dem Tonmeister Mar- kus Wallner besteht, führt dieses eindrucksvolle Werk mithilfe des Zauberstabs der modernen Technik mit nur zwei Singstimmen auf. Der Countertenor singt die Sopran- und Altpartien, der Bariton die tiefen Männerstimmen; die Tenorstimme teilen sich die beiden Solisten. Der dritte im Bunde, der Toningenieur, verteilt die Einspielungen jeweils



Terry Wey und Uli Stabler im Feldkircher Dom.

auf eine Matrix von 16 Lautspre- chern, die im Kirchenraum ver- teilt platziert sind. So entsteht im Laufe von acht Stunden „eine aus Klang gebaute Kathedrale“ (wie es nicht übertrieben im Program- mheft heißt), bei der sich nach und nach vierzig Schichten zu einem eindrucksvollen Klangbild zusam- menfügen. Die Rezensentin kam bei Take 15 von 40 in den Dom, di-

ihrem Strahlenkranz stand ein Herr im weißen Anzug mit Mikrofon, der immer wieder sang. Vor ihm ein großes aufgeschlagenes Buch mit den Zahlen 15/40. Aus verschiede- nen Richtungen hörte man engel- haft reine hohe Stimmen, dann tie- fe, dann wieder volleren Chorklang. Bei längerem Zuhören bekam man den Aufbau der Motette langsam ins Ohr, mit dem ein-, dann zweistim-

migen hohen Beginn, dem ständi- gen Zuwachs an Stimmen und dem Wechsel von Kontrapunktischen und choralartigen Partien. Beson- ders einprägsam war die Stelle nach einer Generalpause, als beim Wort „respite“ alle Stimmen gleichzeitig in einer veränderten Harmonie ein- setzten. Der Tonmeister an seinem leuchtenden Schalterpult gab ganz selten Anweisungen, man konnte sich auch die riesigen Noten auslei- hen und beim Zuhören mitlesen.

Klang, Trance und Erleuchtung

Wer ausharrte, kam in den Genuss eines faszinierenden Erlebnisses: Terry Wey hat eine fast überirdisch schöne, vibratolose Stimme, die sich in der Farbe dennoch in den So- pran- und Altpartien unterscheidet, Uli Stabler sang den Bariton und Bass ebenso klar und nobel. Das Klangbild war ungemein homogen und blieb trotz der vierzig Stimmen auch am Schluss immer durchsich- tig, manchmal mächtig, aber nie protzig. Und durch die ständige Wiederholung mit immer neuen Varianten stellte sich bei den Zuhö- rern eine Art Trance ein. Je näher man sich dem Take 40/40 näherte, desto mehr füllte sich der Dom. Die unverbrüchliche Hoffnung auf Got- tes Hilfe – darum geht es im Text – wurde in der Schlussversion dann zur Gewissheit. Standing ovations für ein künstlerisches und spirituel- les Ausnahmekonzert. **UL**

Sonderbriefmarke vom Annenaltar

Am 17.10., wurde im Dom St. Nikolaus in Feldkirch ein besonderer Anlass gefeiert. Nämlich die Vorstellung des neuen Sonderbriefmarkenblocks, welcher dem Annenaltar gewidmet ist.

Zwischen 9 und 13 Uhr konnten Besucherinnen und Besucher in den Räumen der Dompfarre eine kleine, aber feine Ausstellung mit verschiedenen christlichen Briefmarken bewundern. Höhepunkt war um 10 Uhr die feierliche Präsentation der neuen Marke. Auch die Österreichische Post war mit einem Sonderpostamt vertreten, bei dem man den Markenblock gleich vor Ort kaufen konnte.

Die neue Sonderbriefmarke zeigt den bekannten Annenaltar, ein Werk des Feldkircher Malers Wolf Huber aus dem Jahr 1521. Das prachtvolle Altarbild zählt zu den bedeutendsten Kunstwerken Vorarlbergs. Es zeigt in seinem Mittelteil die Beweinung Christi, während die Seitenflügel Szenen aus dem Leben der heiligen Anna und Jesu darstellen. Der Markenblock wurde in einer Auflage von 100.000 Stück gedruckt, entworfen von Anja Derkits und produziert im Offsetdruck durch die Variuscard GmbH.

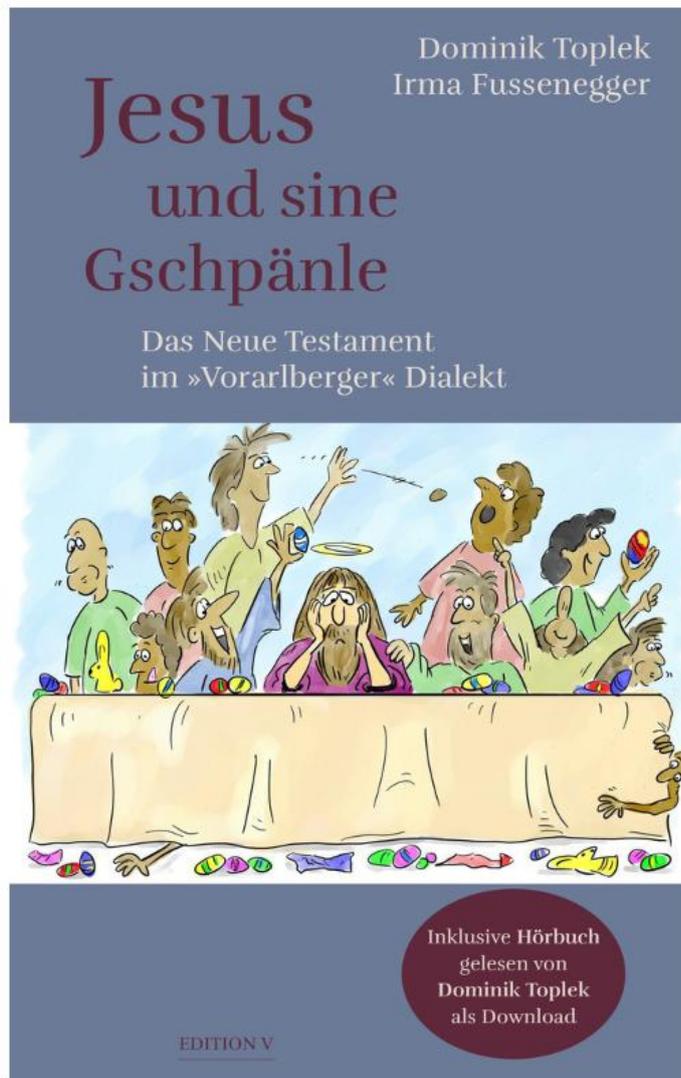
Initiiert wurde die Ausgabe von der Gilde St. Gabriel, einem Verein, der sich seit seiner Gründung 1955 der Aufgabe verschrieben hat, christliche Motive auf Briefmarken zu bringen. Seit damals entstanden bereits 250 bis 260 verschiedene Marken, die weltweit gesammelt werden. Die Gilde ist besonders in Österreich sehr aktiv und trägt damit dazu bei, Glauben und Kunst auf besondere Weise zu verbinden.

Auch für Sammlerinnen und Sammler hatte der Ausstellungstag etwas Besonderes zu bieten: Wer Briefmarken im Wert von 25 Euro oder mehr erwarb, erhielt eine exklusive Marke als Geschenk – ein echtes Sammlerstück, das nicht im Handel erhältlich ist.

Für die Dompfarre und die Stadt Feldkirch ist diese Briefmarke weit mehr als nur ein philatelistisches Ereignis. Sie ist eine Würdigung des kunsthistorischen Erbes unserer Region und ein Zeichen dafür, wie lebendig Glauben und Kultur miteinander verbunden sind. Der Annenaltar findet nun in einer kleinen, feinen Form Verbreitung in aller Welt.

Marius Möschel





Aktueller Buchtip

Im Verlag edition V ist das Buch „Jesus und sine Gschpänle. Das neue Testament im „Vorarlberger“ Dialekt erschienen.

Die Mundartautorin Irma Fussenegger und Pfarrer Dominik Toplek machen das Evangelium zum Klassiker der Dialektliteratur. Basierend auf der Einheitsübersetzung erwecken sie das Neue Testament zum Leben und die Geschichten der Evangelisten erscheinen plötzlich in neuem Licht: Der Dialekt schafft Vertrautheit und Nähe und ermöglicht einen greifbareren Zugang zur Heiligen Schrift. Eine neue Lesart mit Vorarlberger Schmäh!

Irma Fussenegger
Dominik Toplek
Jesus und sine Gschpänle
Das neue Testament
im "Vorarlberger" Dialekt

224 Seiten
ISBN 978-3-903240-68-1
EUR 25,00
edition V

Lichtstadt war auch wieder im Dom

Vom 9. bis 12.10. verwandelten sich die Altstadt und das angrenzende Reichenfeld wieder in atmosphärische Lichtkunsträume, die über 45.000 Besucher:innen anzogen.

- Schon zum zweiten Mal war auch unser Dom mit dabei.
- Gezeigt wurden zwei Kunstwerke der Künstlerin Brigitte Kowanz.
- Die Kunstwerke „Sichtbares trifft auf Verborgenes – Augenblick auf Dauer“ und „Lichtwechsel“ zogen tausende Interessierte in den Dom.
- Ebenso stark wie die der Kunstwerke, war die Wirkung von hunderten von Kerzen, die jeden Abend angezündet wurden. Jede einzelne ein Hoffnungszeichen und ein Symbol für ein Gebet oder für ein „ich denke an dich“.



Digitaler Opferstock: Kerzen mit Karte zahlen

Im Feldkircher Dom gibt es den 1. „digitalen Opferstock“ Vorarlbergs. Wer dort eine Kerze anzünden möchte, aber kein Kleingeld in der Tasche hat, kann mit der Karte bezahlen.

Kerzenstand als Kontaktpunkt

Für die Menschen ist dieser Kerzenstand ein Kontaktpunkt, erzählt Dompfarrer Fabian Jochum. „Viele Menschen kommen hier her“, freut er sich. Gerade für junge Menschen ist es eine gute Möglichkeit, dass man die Kerzen jetzt auch mit Karte zahlen kann.



Benjamin Lack im Interview

Seit vielen Jahren ist Benjamin Lack fixer Bestandteil der Vorarlberger Musiklandschaft. Für sein Wirken in unterschiedlichen Ensembles wurde er am Nationalfeiertag vom Land Vorarlberg mit dem Goldenen Verdienstzeichen geehrt. Gerne haben wir ihn deshalb zum Interview für das Dompfarrblatt gebeten.

Das Interview führte Pastoralassistentin Brigitte Scherrer.

Wann hat Deine musikalische Karriere begonnen / mit welchem Alter und welchem Instrument hast Du Deinen allerersten Musikunterricht bekommen?

Ich habe mit sechs Jahren meinen ersten Klavierunterricht erhalten und habe wenig später noch mit dem Hornspielen begonnen. Seitdem begleiten mich diese zwei Instrumente. Für meine Tätigkeit als Dirigent brauche ich natürlich vor allem das Klavier. Zum Hornspielen reicht leider die Zeit nicht mehr!

Woher kommt die Begeisterung für die Kirchenmusik?

Ich konnte mich schon als Kind für die Aufführungen unseres örtlichen Kirchenchores begeistern. Mein Vater hat Tenor im Kirchenchor gesungen und ich durfte sofort nach dem Stimmbruch zu den Proben mitkommen und wir haben gemeinsam im Tenor gesungen. Mozart Messen, Motetten und eben die Kirchenmusik, die unser Chor bewältigen konnte. Hier hat meine Liebe zur Kirchenmusik ihre Wurzeln.

Du bist in Deutschland geboren und aufgewachsen, hast in Wien und Stuttgart Dirigieren studiert und warst Stipendiat des Diri-

gentenforums des Deutschen Musikrates. Was hat dich nach Vorarlberg geführt?

Mein Vorgänger am Dom in Feldkirch, Markus Landerer und ich waren Studienkollegen in Stuttgart und er hat mich für seine Nachfolge am Dom ins Gespräch gebracht. Mit einer Probe und einer geleiteten Aufführung habe ich mich dem Domchor vorgestellt und man hat sich sehr klar für mich entschieden. So wurde ich Domkapellmeister und startete mein musikalisches Wirken in Vorarlberg.

Als ich Dich kennengelernt habe, (2021) warst Du ganz stark in Vorarlberg verurzelt. Durch Deine damalige Tätigkeit an der Stella (zu der Zeit noch Landeskonservatorium), Dein Wirken als Domkapellmeister in Feldkirch und durch die Leitung unterschiedlicher Chöre und Ensembles. Wie würdest du selbst diese Zeit beschreiben?

Ich blicke mit großer Freude und Dankbarkeit auf diese Zeit zurück. Ich konnte in meiner Arbeit viele meiner künstlerischen Ideen umsetzen. Ich hatte die Möglichkeit, mit meinen unterschiedlichen Ensembles mir wichtige Werke aufzuführen. Ich erinnere mich an wunderbare Konzerte mit großen Werken im Dom, an der Stella und an vielen anderen Orten im Land.

Am 26. Oktober wurde Dir das große Verdienstzeichen des Landes Vorarlberg verliehen. Auf der Seite des Landes Vorarlberg ist zu lesen: „Als Domkapellmeister in Feldkirch und künstlerischer Leiter des Bregenzer Festspielchores prägt er das Musikleben Vorarlbergs seit vielen Jahren. Mit pädagogischem Geschick und künstlerischer Exzellenz fördert er junge Talente und bereichert die Kulturlandschaft.“ Was bedeutet Dir diese Auszeichnung?

Es ist für mich eine große Ehre, diese Auszeichnung bekommen zu haben. Es ist ein Zeichen von höchster Wertschätzung für meine Arbeit in den letzten Jahren im Land. So etwas





erwartet man ja nicht wirklich. Meine Überraschung war dementsprechend groß.

Du dirigierst professionelle Orchester und Chöre ebenso wie Nachwuchschöre und -orchester. Aber auch Chöre, die ausschließlich mit Amateuren besetzt sind, die Musik als Bereicherung für ihre Freizeit sehen. Ist es manchmal herausfordernd, von einem Setting ins andere zu springen? Was sind die Stärken und Herausforderungen der einzelnen Konstellationen?

Ich liebe es, zwischen den unterschiedlichen Settings zu wechseln und sehe es aber immer wieder auch als große Herausforderung. Die Begeisterung, die sich in der Arbeit mit Amateuren einstellen kann, ist schon immer etwas Besonderes für mich. Der Weg zum Ziel kann schon mal mühsam und holprig sein, aber wenn es zur Aufführung kommt, werden ungeahnte Energien frei. Das finde ich großartig. Das Arbeiten mit jungen Menschen liebe ich auch besonders! Es ist eine große Freude, junge und ambitionierten Musiker*innen zu einem Klangkörper zu formen und mit ihnen diese wunderbaren klassischen Werke zu erarbeiten.

Seit zwei Jahren gibst Du Dein Wissen Studierenden der Dirigierklasse in Graz weiter. Wie bereitet man junge Musiker in der heutigen Zeit, in der in allen Bereichen des öffentlichen Lebens der Sparstift angesetzt wird, auf ihr Berufsleben vor? Was gibst Du Ihnen mit auf den Weg?

Ich bin davon überzeugt, dass man als Musiker*in auf unbedingte Art und Weise für die Sache brennen muss, sonst hat es keine Zukunft und man hat auf dem „Markt“ keine Chance. Ich versuche meine Studierenden so gut wie möglich zu betreuen und sie zu fördern, wo und wie immer es geht. Ich möchte sie als eigenständige Künstlerpersönlichkeiten heranbilden, die ihre Kunst auf einer soliden handwerklichen Basis ausüben können. Ich hoffe, dass es mir gelingen wird.

Du bist seit fast 20 Jahren Domkapellmeister im Dom in Feldkirch. Eine Zeit, in der sich der Domchor stark weiterentwickelt hat (gesunde Altersstruktur, aktiver Vorstand,..). Was ist aus Deiner Sicht besonders gelungen? Was ist die Vision für die kommenden Jahre?

Ich bewundere die hohe Leistungsbereitschaft aller Sängerinnen und Sänger. In regelmäßigen und intensiven Proben erarbeiten sie mit mir über das Jahr hinweg ein anspruchsvolles Programm.

Ich spüre eine starke Verbundenheit der Sängerinnen und Sänger zum Chor und zur Dommusik. Ich bin zutiefst dankbar für die große Unterstützung durch ein aktives Vorstandsteam, allen voran Barbara Offner als Obfrau. Ich möchte weiterhin an meinem Anspruch an unsere Aufführungen festhalten und weiter die große Bandbreite der musica sacra am Dom pflegen und ausbauen.

Mein Wunsch ist es, dass wir uns gemeinsam dem Thema einer „gesunden Altersstruktur“ widmen, dass wir uns weiterhin gemeinsam musikalischen Herausforderungen stellen und eine gute Chorgemeinschaft pflegen.



GROSSES VERDIENSTZEICHEN DES LANDES VORARLBERG

Ausgewählte Persönlichkeiten erhielten von Landeshauptmann Markus Wallner jeweils das Große Verdienstzeichen des Landes.

Auch Benjamin Lack (Wolfegg/D): Als Domkapellmeister in Feldkirch und künstlerischer Leiter des Bregenzer Festspielchores prägt er das Musikleben Vorarlbergs seit vielen Jahren. Mit pädagogischem Geschick und künstlerischer Exzellenz fördert er junge Talente und bereichert die Kulturlandschaft.



In der Weihnachtszeit umrahmt die Dommusik die Gottesdienste mit feierlicher Musik von Joseph Haydn und Charles Gounod, in der Fastenzeit wird es ein Konzert mit Johann Sebastian Bachs Johannespassion geben.

- Am Christtag bringt die Dommusik Joseph Haydns Nikolaimesse zur Aufführung. Die beliebte Messe entstand 1772 anlässlich des Namenstages von Haydns Dienstherrn, Fürst Nicolaus von Esterházy. Durch ihren fröhlichen, pastoralen Charakter wurde und wird die Messe daher besonders gern zur Weihnachtszeit aufgeführt. Der Domchor unter der Leitung von Domkapellmeister Benjamin Lack wird begleitet vom Orchester der Dommusik und Domorganist Johannes Hämmerle. Als Solist:innen wirken Birgit Plankel (Sopran), Veronika Dünser (Alt), Clemens Breuss (Tenor) und David Höfel (Bass) mit.
- Am Dreikönigstag gestalten die Männerstimmen der Capella St. Nikolaus den Gottesdienst mit Charles Gounods Messe no. 5 aux séminaires. Gounod, in dessen Werk die Kirchenmusik eine zentrale Rolle einnimmt, verwendet in dieser Messe für Männerstimmen und Orgel eine Melodik, die stark vom Gregorianischen Choral beeinflusst ist wurde.
- Am Aschermittwoch führt die Capella St. Nikolaus Michael Haydns Missa Tempore Quadragesimae für Chor und Orgel auf. Diese Messe zur Fastenzeit entstand im 1794 und zeichnet sich durch ihren schlichten homophonen Stil aus.

Johannespassion

Ein besonderes Konzert steht am fünften Fastensonntag auf dem Programm. Unter der Leitung von DKM Benjamin Lack werden die Capella St. Nikolaus und das Barockensemble

Concerto Stella Matutina Johann Sebastian Bachs Johannespassion zur Aufführung bringen. Als Solisten wirken unter anderem Nik Kevin Koch (Evangelist) und Christian Feichtmair (Jesus) mit.

Benjamin Lack über die Johannespassion:

„Mit der Johannespassion widmet sich die Dommusik in ihrem Konzert einem der bedeutendsten Werke der geistlichen Chormusik. Die Passion wurde erstmals 1724 in Leipzig uraufgeführt und spiegelt Bachs meisterhaftes Können in der Vertonung biblischer Texte wider. Die Johannespassion erzählt die Leidensgeschichte Jesu Christi nach dem Evangelium des Johannes. Die musikalische Darstellung der dramatischen Ereignisse, von der Verhaftung Jesu bis zu seiner Kreuzigung, ist durchdrungen von tiefem Ausdruck und emotionaler Intensität. Im Wechsel von Chorälen, Arien und Rezitativen schafft Bach mit einer breiten Palette musikalischer Ausdrucksformen eine eindringliche Atmosphäre. Die Johannespassion ist für mich nicht nur ein musikalisches Meisterwerk, sondern auch ein spirituelles Erlebnis. Bach verbindet geschickt die dramatischen Elemente der Passion mit tiefgründigen theologischen Reflexionen. Die Musik drückt nicht nur äußeren Schmerz aus, sondern spiegelt auch die inneren Konflikte und die geistige Dimension des Leidens Christi wider.“

- 8.12., 10.30 Uhr: Capella St. Nikolaus: Giovanni Pierluigi Palestrina: Missa Brevis
- 25.12., 10.30 Uhr: Domchor: Joseph Haydn: Missa Sancti Nicolai
- 6.1., 10.30 Uhr: Domchor: Charles Gounod Messe no. 5 in C aux Séminaires für Männerstimmen und Orgel
- 18.2., 19 Uhr: Capella St. Nikolaus: Michael Haydn: Missa Tempore Quadragesimae
- 22.3., 18 Uhr: Capella St. Nikolaus, Concerto Stella Matutina: Johann Sebastian Bach: Johannespassion

Zu Maria Empfängnis gestaltet die Capella St. Nikolaus die Messe um 10.30 Uhr mit der bekannten Missa Brevis von Giovanni Pierluigi da Palestrina, dessen Geburtstag sich heuer zum 500. Mal jährt.

Benjamin Lack, Domkapellmeister



DOMMUSIK FELDKIRCH

<https://dommusik-feldkirch.at>

08.12.2025 (Mo) Maria Empfängnis
10:30 Uhr

G. P. PALESTRINA 1525-1594
(500. Geburtstag)

Missa brevis (1570)

- Capella St. Nicolaus
- Instrumentalconsort
- Domorganist Johannes Hämmerle
- DKM Benjamin Lack, Leitung

24.12.2025 (Mi) Christmette
22:30 Uhr

CHORÄLE UND MOTETTEN ZUR WEIHNACHT

- Capella St. Nicolaus
- Domorganist Johannes Hämmerle
- DKM Benjamin Lack, Leitung

25.12.2025 (Do) Weihnachten
10:30 Uhr

JOSEPH HAYDN 1732-1809

Missa Sancti Nicolai in G Hob.
XXII: 6

- Birgit Plankel, Sopran
- Veronika Dünser, Alt
- Clemens Breuss, Tenor
- David Höfel, Bass
- Domchor St. Nikolaus
- Orchester der Dommusik
- Domorganist Johannes Hämmerle
- DKM Benjamin Lack, Leitung

06.01.2026 (Di) Epiphania
10:30 Uhr

CHARLES GOUNOD 1818-1893

Messe no. 5 in C aux séminaires für Männerstimmen und Orgel

- Männerstimmen des Domchores St. Nikolaus
- Domorganist Johannes Hämmerle
- DKM Benjamin Lack, Leitung

11.01.2026 (So) Taufe des Herrn
18:00 Uhr

ORGEL IM KONZERT

Weihnachtliche Orgelmusik an den drei Orgeln des Doms

- Domorganist Johannes Hämmerle am Feldkircher Orgelpositiv (1699), an der Mayer-Chororgel (1878) und an der Metzler-Orgel (1976)
- Eintritt frei — freiwillige Spenden

22.01.2026 (Do)
18:00 Uhr

ABENDMUSIK IM DOM

Heimwē - Wie das Heimweh Eingang in die Barockmusik fand

Musik von M. Praetorius, H. Isaac, F. Couperin, D. Castello, J. J. Quantz, A. Gabriel (UA) u.a.

- Ensemble "Le Grand Trianon"
- Martina Joos | Blockflöte
- Sibylle Kunz | Blockflöte
- Johannes Kofler | Violoncello
- Johannes Ötzbrugger | Theorbe
- Johannes Hämmerle | Cembalo

18.02.2026 (Mi) Aschermittwoch
19:00 Uhr

MICHAEL HAYDN 1737-1806

Missa Tempore Quadragesimae, MH 553, für vier gemischte Stimmen und Orgel

- Capella St. Nicolaus
- Domorganist Johannes Hämmerle
- DKM Benjamin Lack, Leitung

Haydns „Schöpfungsmesse“ im Feldkircher Dom

Chor, Orchester und Solisten formten unter Benjamin Lacks Leitung einen festlichen Abend.

FELDKIRCH Am Sonntagabend war im Feldkircher Dom ein klanglich sorgfältig aufgebautes Programm zu erleben, das Joseph Haydns Missa solemnis in B-Dur, auch „Schöpfungsmesse“ genannt, in den Mittelpunkt rückte. Als instrumentale Zäsur erklang Haydns Orgelkonzert in F-Dur, Hob. XVIII:7, gespielt von Domorganist Johannes Hämmerle.

Haydns Messe im Fokus

Die im Jahr 1801 komponierte „Schöpfungsmesse“ zählt zu Haydns letzten kirchenmusikalischen Werken. Die Nähe zum Oratorium „Die Schöpfung“ zeigt sich nicht nur in wörtlichen Zitaten, etwa im „Gloria“ und „Credo“, sondern auch in der musikalischen Sprache insgesamt. Die Messe verbindet liturgische Struktur mit sinfonischer Gestaltungskraft und auffälliger Textdeutlichkeit. Bereits im Kyrie ist zu erkennen, dass Haydn die Bitte um Erbarmen nicht als Klage, sondern als einen weiten, nach vorne gerichteten Gestus anlegt. Im Gloria entwickelte sich dieser Tonfall zu einem durchgängig aktiven Satz, in dem Chor, Orchester und Solisten eng verzahnt agierten. Sabine Winter (Sopran), Veronika Dünser (Alt), Nik Kevin Koch (Tenor) und David Höfel (Bass) bildeten ein homogenes Ensemble, das durch stillichere Phrasierung, tragfähige Klangführung und gute

Abstimmung überzeugte. Besonders in den Quartetten und Ensemblepassagen wirkten die Stimmen gleichberechtigt und sorgfältig aufeinander bezogen.

Der Domchor St. Nikolaus stellte sich den anspruchsvollen Chorsätzen mit Präzision und rhythmischer Stabilität. In den fugierten Abschnitten des Credo ebenso wie im Sanctus war eine gute Balance zwischen klanglichem Volumen und artikulatorischer Klarheit zu hören. Die chorische Geschlossenheit, besonders in den vertikalen Passagen, trug wesentlich zur Statik des Gesamtklangs bei. Das Orchester der Dommusik erwies sich als verlässlicher Klangpartner. Die Streicher boten eine tragfähige Grundlage mit geschmeidiger Linienführung, während die Bläser insbesondere in den inneren Stimmen für Transparenz sorgten. In den groß angelegten

Sätzen Gloria und Benedictus ließ sich die Detailgenauigkeit der Orchestrierung gut nachvollziehen.

Fein nuancierte Orchesterarbeit

Mit Haydns Orgelkonzert in F-Dur war ein Werk zu hören, das im Spannungsfeld zwischen konzertanter Virtuosität und klanglicher Zurückhaltung steht. Johannes Hämmerle spielte den Solopart mit klarem Artikulationsbewusstsein und einem sicheren Gespür für dynamische Gewichtung. Besonders im Adagio entwickelte sich eine liedhafte Ruhe, während das abschließende Allegro rhythmisch präzise und flüssig ausgeführt war. Benjamin Lack führte das Ensemble, den Chor und die Solisten mit kontrollierter Übersicht. Die Übergänge blieben flexibel und die Tempi waren stets organisch eingebunden. In seiner Lesart wurden die strukturellen Bögen der Messe

nachvollziehbar, ohne dass der Klang überformt wurde. Die Interpretation vermied effektvolle Überzeichnung und konzentrierte sich auf ein gestalterisch durchhörbares Klangbild.

Haydns „Schöpfungsmesse“ zählt zu den Werken, in denen geistlicher Inhalt und musikalische Architektur eng verwoben sind. Die Aufführung in Feldkirch legte den Fokus auf diese Verbindung, ohne sie zu inszenieren. Das Publikum erlebte eine Darbietung, die auf liturgischem Fundament ruhte, in der aber zugleich Haydns musikalische Gestaltungskraft deutlich wurde, ein schöner Akzent zur beginnenden Adventszeit. **VN-AMA**



Mit Haydns „Schöpfungsmesse“ und dem Orgelkonzert in F-Dur gestaltete die Dommusik einen Abend voller Klangkraft.

VN/AMA



EINFACH
MEHR
ERFAHREN

<https://VN.AT/sup2De>



Wir freuen uns
immer wieder
über ein abwechs-
lungsreiches
Konzertprogramm
im Dom:

13.12.2025 (Sa)

19:00 Uhr

GOSPEL & CHRISTMAS

Benefizkonzert
Lions Club Montfort

14.12.2025 (So)

18:00 Uhr

WEIHNACHTSKONZERT

von Nina Fleisch
und Ekkehard Breuss

21.12.2025 (So)

17:00 Uhr

**WEIHNACHTSKONZERT
DER STADTMUSIK**

24.12.2025 (Mi)

23:30 Uhr

Bläser der Stadtmusik

(nach der Christmette)

27.12.2026 (Sa)

17:00 Uhr

**VORARLBERGER
WEIHNACHT IM DOM**

- Familiengesang Fritz,
Kleinwalsertal
- Walser Saitenbläser,
Kleinwalsertal
- Magdalena Salchegger,
Bayern – Harfe
- Bläserquartett Hatler Klang,
Dornbirn
- Verbindende Worte: Stefan Biondi

28.02.2026 (Sa)

19:30 Uhr

**KONZERT DER
CHORAKADEMIE**

Arthur Honegger:
Le Roi David /
König David

01.03.2026 (So)

16:00 Uhr

**KONZERT DER
CHORAKADEMIE**

Arthur Honegger:
Le Roi David /
König David



Sterbebegleitung, Tod und Trauer

Liebe Pfarrgemeinde, oft trifft eine Familie das Thema Krankheit, Sterben, Tod und Trauer völlig unvorbereitet. Die Frage, was zu tun ist, oder wo man sich Hilfe holen kann, taucht meistens erst im Ernstfall auf. Mit dieser Information möchten wir einen Überblick anbieten, in dem wichtige Kontaktdaten jederzeit verfügbar sind. Wenden Sie sich gerne an uns, wenn Sie Fragen haben. In Notfällen wählen Sie bitte die Festnetznummer des Pfarrbüros – dort wird außerhalb der Öffnungszeiten eine Handynummer mit Dienstbereitschaft angesagt.

HAUSBESUCH UND KRANKENKOMMUNION

Gott ist den Kranken, Einsamen und Sterbenden nahe.

Der Besuch zu Hause, das Seelsorgegespräch und das Reichen der Hauskommunion kann für Menschen, die das Haus nicht mehr verlassen können oder die nicht mehr regelmäßig zum Gottesdienst kommen können, eine wichtige Kraftquelle und Erfahrung der Nähe Gottes sein.

Wir besuchen Sie gerne, wenn Sie ein Gespräch suchen, den Kontakt zur Pfarre halten wollen oder wenn Sie den Wunsch haben, zu Hause die Kommunion zu empfangen. Wir sind für Sie da!

Dompfarrer Fabian Jochum: 0676 / 8324 01121
Pastoralassistentin Brigitte Scherrer:
0676 / 8324 08157
Pfarrbüro (Di-Fr / 08.00-11.00): 05522 / 72232

Auch Angehörige können, nach einer kurzen Einschulung, die konsekrierte Hostie nach dem Sonntagsgottesdienst mit nach Hause nehmen. Bitte melden Sie sich, wenn Sie diesen Dienst gerne für Ihre Lieben daheim tun möchten.

KRANKENSALBUNG UND BEICHTE

Die Krankensalbung kann eine Stärkung auf dem Weg des Heilungsprozesses sein. Auch die Beichte kann in manchen Situationen sehr heilsam und erleichternd sein. Die Feier der Beichte und Krankensalbung zu Hause möchte neue Kraft spenden und den Kranken wieder aufrichten. Das Sakrament wird vom Priester gespendet. Bitte melden Sie sich jederzeit für einen Termin.

Dompfarrer Fabian Jochum: 0676 / 8324 01121
Pfarrbüro (Di-Fr / 08.00-11.00): 05522 / 72232

STERBEKOMMUNION UND STERBESEGEN

Der Empfang der letzten Kommunion wird als „Wegzehrung“ bezeichnet. Sie stärkt den Sterbenden beim Loslassen und auf dem Weg in das neue Leben. Diese Wegzehrung kann auch von Laien gereicht werden. Sie kann auch mit einem Sterbesegen kombiniert werden – eine Möglichkeit auch für die Angehörigen, sich bewusst auf den Abschied vorzubereiten.

Auch wenn die Kommunion nicht mehr empfangen werden kann, kann der Sterbende im Kreis seiner Lieben gesegnet werden.

Wir sind für Sie da:

Dompfarrer Fabian Jochum: 0676 / 8324 01121
Pastoralassistentin Brigitte Scherrer:
0676 / 8324 08157
Pfarrbüro (Di-Fr / 8.00-11.00): 05522 / 72232

DER ABSCHIED IST DA

Nehmen Sie sich die Zeit, die Sie brauchen. Zünden Sie eine Kerze an, machen Sie Ihrem lieben Angehörigen ein Kreuz auf die Stirn oder sprechen Sie ein vertrautes Gebet. Einfache Rituale können in dieser schwierigen Situation ein bisschen Halt bieten. Wenn Sie dafür bereit sind:

Verständigen Sie die wichtigsten Personen über den Todesfall:

- Rufen Sie Ihre nächsten Angehörigen und Freunde an.
- Melden Sie den Todesfall bei Ihrem Hausarzt oder beim Gemeindefarmer.
- Nehmen Sie Kontakt mit der Pfarre auf – auch der/die Verstorbene kann im Kreis seiner Familie gesegnet werden.
- Verständigen Sie ein Bestattungsunternehmen.

Pfarrbüro (Di-Fr / 08.00-11.00): 05522 / 72232
Dompfarrer Fabian Jochum: 0676 / 8324 01121
Pastoralassistentin Brigitte Scherrer:
0676 / 8324 08157

BESTATTER

<https://www.gohm.at/>
<https://bestattung-nuck.com/>
<https://www.bestattung-ammann.at/>
<http://ulrikebell.at/>

AUFBAHRUNG UND FEIER DER TOTENWACHE

Am Vorabend des Begräbnisses um 19.00 Uhr betet die Pfarrgemeinde bei der Totenwache für die Verstorbene / den Verstorbenen. Diese Feier kann sehr individuell und persönlich gestaltet werden und bietet auch den Menschen die Möglichkeit sich zu verabschieden, die nicht am Begräbnis teilnehmen möchten oder können.

In der Coronazeit hat sich die öffentliche Aufbahrung in der Kirche etabliert. Auch das ist eine schöne Möglichkeit, sich persönlich zu verabschieden. Oft ist es auch für die Trauerfamilie eine Möglichkeit, Wache zu halten und für Freunde und Bekannte ansprechbar zu sein.

TRAUERGOTTESDIENST UND BESETZUNG

Der Trauergottesdienst kann eine Wortgottesfeier oder eine Eucharistiefeier sein. Für den Gottesdienst steht sowohl der Dom St. Nikolaus als auch – für eine kleinere Trauergemeinde - die Friedhofskapelle St. Peter und Paul zur Verfügung.

Es ist schön, wenn sich die Trauerfamilie in dieser Situation getragen weiß. Die Trauergemeinde ist für die Trauerfamilie oft sehr tröstlich.

Das Begräbnis „in aller Stille“ nimmt vielen Menschen die Möglichkeit sich zu verabschieden und Anteil zu nehmen.

Die Termine für die Trauerfeiern und die Beisetzung werden vom Pfarrbüro mit dem Bestatter abgesprochen.

Wir laden Sie dann zum Trauergespräch ein, bei dem Sie die Möglichkeit haben, die Trauerfeierlichkeiten ganz persönlich und individuell mitzugestalten.

Die Beisetzung kann unmittelbar nach der Trauerfeier stattfinden oder auch zu einem späteren Zeitpunkt im Kreis der Familie.

Wir begleiten und beraten Sie gerne:

Pfarrbüro (Di-Fr / 08.00-11.00)
und Friedhofsverwaltung: 05522 / 72232
Dompfarrer Fabian Jochum: 0676 / 8324 01121
Pastoralassistentin Brigitte Scherrer:
0676 / 8324 08157

VERABSCHIEDUNG VON MENSCHEN OHNE BEKENNTNIS ODER VON AUS DER KIRCHE AUSGETRETENEN

Der Verlust betrifft in erster Linie die Gefühle der Trauernden. Die Feier der Totenwache und des Trauergottesdienstes ist daher in erster Linie ein Dienst an der Trauerfamilie, ohne dass dabei der Wille des Verstorbenen missachtet wird.

Wir als Kirche erachten die Bestattung von Menschen als christlichen Auftrag und Werk der Barmherzigkeit. Im persönlichen Gespräch finden wir bestimmt einen guten Weg für die Trauerfeier, die sowohl der Würde des Verstorbenen als auch dem Bedürfnis nach Trost der Trauerfamilie entspricht.

JAHRTAGSGEDENKEN

In den ersten fünf Jahren nach dem Verlust eines Angehörigen oder Freundes laden wir herzlich zum Jahrtagsgedenken in den Dom St. Nikolaus ein.

Alle zwei Monate, jeweils am 1. Samstag, erinnern wir uns in einer gemeinsamen Feier an unsere Lieben und entzünden als Zeichen für ihr neues Leben bei Gott eine Kerze an der Osterkerze.

Die Trauerfamilie wird persönlich eingeladen. Freunde und Bekannte entnehmen die Termine bitte dem Pfarrblatt (Seite 20) oder der Dom-Homepage.

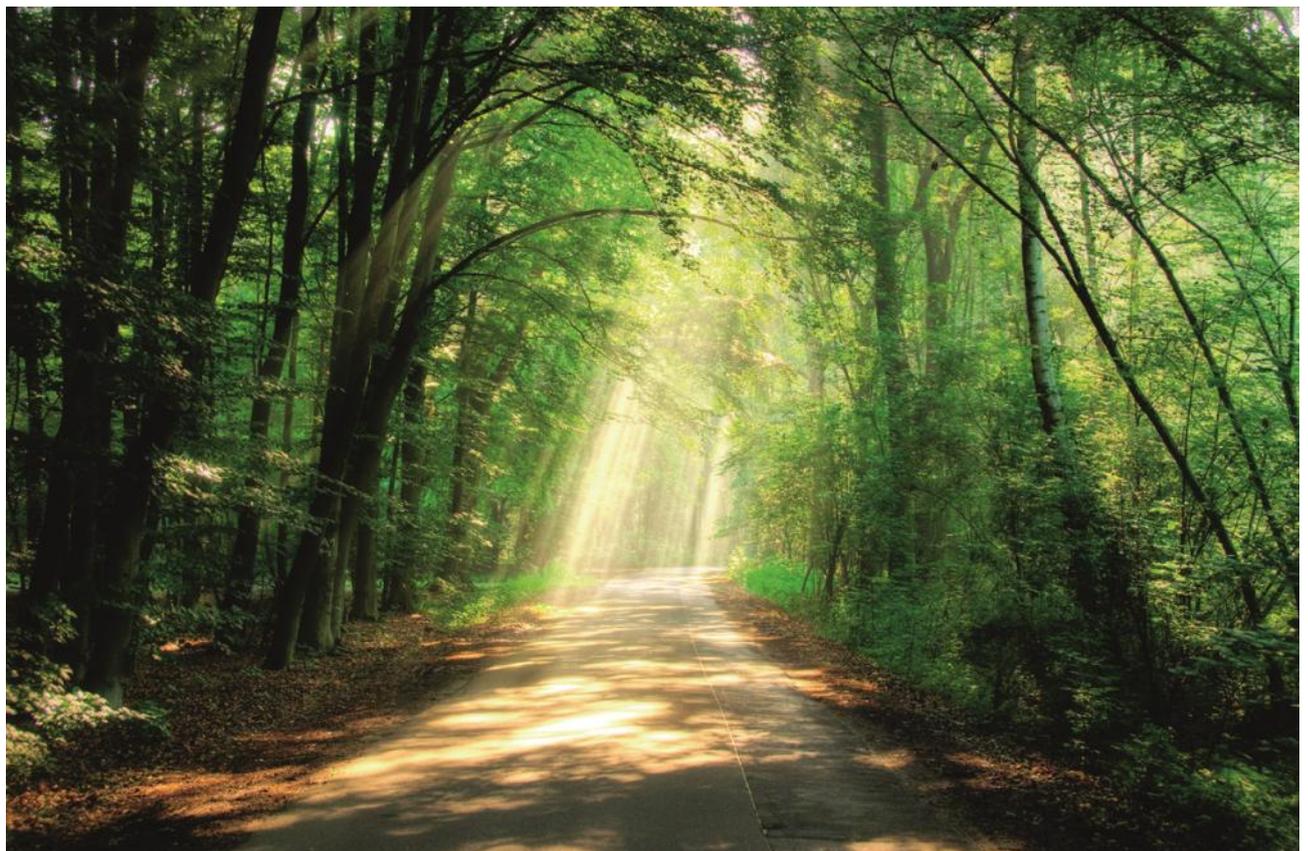
FRIEDHOF UND GRABSTÄTTEN

Der Friedhof St. Peter und Paul und die dazugehörige Kapelle sind in der Trägerschaft der Dompfarre St. Nikolaus.

Bei allen Fragen, den Friedhof betreffend, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

- Erdgrab für 15 Jahre € 400,- (für Sarg- oder Urnenbestattung. Der Grabstein und die Einfassung werden auf eigene Kosten angeschafft)
- Erdurnengrab für 15 Jahre € 1.850,- (nur für Urnenbestattung. Grabstein und Einfassung sind bereits vorhanden)
- Urnenwand für 15 Jahre € 1.850,-
- Arkadengrab für 15 Jahre € 1.850,-

Gerne können die verschiedenen Grabstätten auch besichtigt werden. Terminanfragen hierfür senden Sie bitte an die E-Mailadresse: pfarramt@dompfarre-feldkirch.at oder telefonisch unter 05522 / 722 32.



Trauertreff – Zeit und Raum für Trauernde

Die Trauer um einen nahestehenden Menschen bedeutet für die Zurückbleibenden oft nicht nur eine schwere, sondern manchmal auch sehr einsame Zeit. Trauernde sollen und dürfen sich jedoch die Zeit nehmen, ihre Trauer zu leben.



Dabei kann der Austausch mit anderen Betroffenen hilfreich sein.

Hospiz Vorarlberg lädt ein, sich bei einem gemeinsamen Nachmittagskaffee mit Menschen zu treffen, denen das Gefühl der Trauer vertraut ist.

In einer geschützten Atmosphäre sind die Besucher:innen mit allen Fragen und Gefühlen herzlich willkommen.

Das Angebot richtet sich an Trauernde - unabhängig davon, wie lange der Verlust zurückliegt, unabhängig von Konfession und Nationalität.

EINLADUNG ZUM TRAUERTREFF Rankweil / Feldkirch

**In Kooperation mit der Pfarre Rankweil.
Mesnerstüble Rankweil
Liebfrauenberg 8 (bei der Basilika)**

15:00 bis 17:00 Uhr

- Donnerstag, 08.01.2026
- Donnerstag, 12.02.2026
- Donnerstag, 12.03.2026
- Donnerstag, 09.04.2026
- Donnerstag, 07.05.2026
- Donnerstag, 11.06.2026

- Donnerstag, 10.09.2026
- Donnerstag, 08.10.2026
- Donnerstag, 12.11.2026
- Donnerstag, 10.12.2026

Infos: Irene Christof
T: 0676 / 884 205 154
E: irene.christof@caritas.at



Fabian Jochum
Dompfarrer



Brigitte Scherrer
Pastoralassistentin



Johannes Hämmerle
Domorganist



Benjamin Lack
Domkapellmeister
(DKM)



Patrice Khalil
Zivildienster



Anja Nigsch
Sekretärin

Pfarrgemeinderat

Fabian Jochum, Vorsitzender
Werner Pritzl, geschäftsf. Vorsitzender
Arno Frick
Magda Giesinger
Friedl Hanke, Diakon
Mirjam Kerbleder
Annegret Kraher
Matthias Mayer
Brigitte Scherrer

Pfarrkirchenrat

Fabian Jochum, Vorsitzender
Gerhard Lackinger, stv. Vorsitzender
Jakob Appelt
Gerhard Köhle
Martina Rusch
Wilhelm Schratz

Öffnungszeiten

Dom St. Nikolaus täglich 8 bis 19 Uhr
Pfarrbüro DI - FR 8 bis 11 Uhr

Beichtgelegenheit

Kann jederzeit telefonisch mit Dompfarrer Fabian Jochum vereinbart werden.

Krankenkommunion

Den Kranken in unserer Dompfarre wird – auf Anfrage – gerne die Hl. Kommunion nach Haus gebracht. Bitte dazu einfach im Pfarrbüro melden.

Im Todesfall

Dem Sterben unserer Lieben stehen wir oft hilflos gegenüber. Nehmen Sie bitte gerne jederzeit Kontakt mit uns auf. Wir sind für Sie da. Siehe Seite 34.

Bankverbindung

Die Dompfarre St. Nikolaus Feldkirch hat Bankkonten bei der Sparkasse Feldkirch:

Für Spenden-Überweisungen

Dompfarre zum hl. Nikolaus – PFARRE
AT43 2060 4031 0298 5797

Für Friedhof (Gebührenbescheid usw.)

Dompfarre zum hl. Nikolaus – FRIEDHOF
AT21 2060 4031 0298 5805



Friedhof St. Peter und Paul

Unser Friedhof St. Peter und Paul ist jeden Tag geöffnet.

Mai-September: 8 bis 20 Uhr
Oktober-April : 8 bis 18 Uhr

Kontakt

Dompfarre St. Nikolaus
6800 Feldkirch, Domplatz 6
Telefon 05522 / 72 23 2



pfarramt@dompfarre-feldkirch.at

www.dompfarre-feldkirch.at

Dompfarrblatt online lesen?

Kein Problem, einfach den Link auf www.dompfarre-feldkirch.at anklicken. Und wer die **Zustellung** eines gedruckten Exemplars **anmelden oder abmelden** möchte, bitte einfach bei uns melden!

Liebe Leserschaft!

Danke, dass Sie auch unser bereits 297. Dompfarrblatt lesen. Gefällt's Ihnen, was fehlt für Sie? **Und wollen Sie selber auch einmal etwas erzählen?** JEDE Rückmeldung ist willkommen! Bitte einfach uns mailen oder gerne im Pfarrbüro vorbeikommen! Wir freuen uns auch über Spenden zur Deckung der Unkosten, die durch die Herausgabe des Dompfarrblatts anfallen.

Impressum

Herausgeber: Dompfarre St. Nikolaus
6800 Feldkirch, Domplatz 6, Telefon
05522 / 72 23 2 | Stand Dezember 2025 |
Redaktionsteam: Fabian Jochum, Brigitte
Scherrer, Karlheinz Kindler | Fotos: Dompfarre,
Katholische Kirche Vorarlberg, Kapuzinerkloster
Feldkirch, Dommusik, Philatelistenverein St. Gabriel,
Feldkircher Anzeiger, VN, VOL, Bernd Hofmeister,
Edition V, privat | Druck: Diöpress Feldkirch;
Auflage: 400 Exemplare

Wünsche, Feedback und Beiträge für unser Dompfarrblatt gerne per Mail an: pfarramt@dompfarre-feldkirch.at

Diese Inhalte wurden sorgfältig erarbeitet. Entschuldigung, falls sich dennoch Fehler eingeschlichen haben sollten!

Einladung zur Sternsingeraktion 2026

Liebe Kinder,

bald ist es wieder soweit - die Sternsinger sind wieder unterwegs! Dafür suchen wir KönigInnen! Wenn du gerne mitsingen und Gutes tun möchtest, dann melde dich gerne an!

Anmeldeformular 2026

Hiermit melde ich: meine Tochter/meinen Sohn

Name: _____

Adresse: _____

Telefonnummer/Mail: _____

für ALLE unten angeführten Termine an.

Datum & Unterschrift: _____

Ich bin einverstanden, dass mein Kind, während der Sternsingeraktion fotografiert wird. Diese Fotos dürfen im Pfarrblatt, Schaukasten, in den Räumlichkeiten und auf der Website der Pfarre veröffentlicht werden. (Diese Zustimmung kann jederzeit schriftlich widerrufen werden.)

Ich bin einverstanden, dass in Berichten aus dem Pfarrleben der Name meines Kindes erwähnt werden darf. (Diese Zustimmung kann jederzeit schriftlich widerrufen werden.)

Termine 2025/2026

Proben:

Dienstag, 9. Dezember 2025: 16:30-17:30, Pfarrhaus
Mittwoch, 17. Dezember 2025: 16:30-17.30, Pfarrhaus

Sternsingen:

Samstag, 3. Jänner 2026: 13:00-19:00, Hausbesuche
Sonntag, 4. Jänner 2026: 13:00-19:00, Hausbesuche
Dienstag, 6. Jänner 2026: 10:30/ Sternsingermesse

Bitte gib die Anmeldung im Pfarrbüro ab oder sende sie per WhatsApp (0676 8324 08 157) oder per E-Mail: brigitte.scherrer@dompfarre-feldkirch.at

